

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6046.
Redaction und Druckerei: Wilschstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6spaltige Beilage über deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 10 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Pettische 30 Pfg., für Anzeigen 60 Pfg.
Expedition: Rathshaus 17.
Telephon-Anschluss Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 167.

Samstag, den 21. Juli 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Liste der stimmungsfähigen Bürger liegt vom 15. bis zum 30. d. Mts. im Rathhaus, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Büreaustunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einwendungen erheben.

Wiesbaden, den 14. Juli 1894.

Der Magistrat. J. B.: Hess.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der Straßen um die 3. Evangelische Kirche ist durch Magistrats-Beschluss vom 19. Juli cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 21. Juli cr. ab weitere 8 Tage im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtlinienplan für die westliche Rerotherstraße ist durch Magistrats-Beschluss vom 19. Juli cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 21. Juli cr. ab weitere 8 Tage im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß seitens der städtischen Bauverwaltung das Öffnen und Schließen von Gräben behufs Befestigung von Särge gegen Einzahlung von 10 Mk. vermittelt wird.

Jedem, welcher von dieser neuen Einrichtung Gebrauch machen wollen, ersuchen wir ergebenst, ein- tretenden Falls Anmeldungen rechtzeitig beim Stadt- bauamt, Abtheilung für Straßenbau, in besonders dringlichen Fällen direct bei dem betreffenden Friedhofs- aufseher zu bewirken.

Wiesbaden, den 12. Juli 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds können 34 000 Mk. ganz oder theilweise auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit ausgeliehen werden. Bewerbungen werden im Rathhaus Zimmer 23 entgegengenommen.

Wiesbaden, den 17. Juli 1894.

Der Magistrat.

von Jbell.

Bekanntmachung.

Aus dem Stadtwalde werden buch. Baumstämme 3. und 4. Klasse freihändig abgegeben. Diesbezügliche Anmeldungen werden bis zum 23. ds. Mts. in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 54, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Juli 1894.

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Bei der Verwaltung der Wasser- und Gas- werke ist zum 1. October d. Js. die Stelle eines Gelderhebers zu besetzen.

Bewerber, welche eine geläufige Handschrift, Sicher- heit im Rechnen, Kenntniss der Verwendung des Gases, sowie des Ablesens der Wasser- und Gasmesser besitzen, wollen sich unter Einreichung eines selbstverfaßten und geschriebenen Lebenslaufes, sowie der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit bis zum 27. August d. Js. melden.

Die Anstellung geschieht vorerst probeweise auf 3 Monate und erfolgt später auf einmonatliche Kündigung, wobei der betr. Erheber jedoch während der ersten 2 Jahre nicht kündigen darf. Rantion 500 Mark. Der Anfangsgehalt beträgt neben 50 Mark Zählgeld und Dienstkleidung M. 1400, steigend alle 2 Jahre um je 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 1900 Mark.

Civilversorgungsberechtigte Militärämter er- halten nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Wiesbaden, den 14. Juli 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.

Muchall.

Bekanntmachung.

In dem früher Wirth'schen Hause **Bleichstraße No. 3** soll eine Wohnung im ersten Stockwerk (Bel- Etage), bestehend aus 5 Zimmern nebst einer Küche, sowie einer Mansarde und Keller-Abtheilung, auf den 1. October d. J. anderweit vermietet werden.

Reflektanten wollen ihre Angebote bis spätestens zum **25. Juli d. J.** beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Mietbedingungen während der **Vormittags-Dienststunden** zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1894.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.

Die Herstellung der **Entwässerungsanlagen** für das **Schulgebäude** an der **Lehrstraße** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 26. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus Zimmer Nr. 57 ab- zugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Rathhaus Zimmer Nr. 34 in den Vormittags-Dienststunden von 8-1 Uhr zur Einsicht auf und können Leistungsver- zeichnisse gegen Ertrag von 1 Mk. daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 17. Juli 1894.

Das Stadtbauamt

Winter.

Anmeldung zur Pflicht-Feuerwehr.

Die zum 1. Januar l. J. dienstpflichtig ge- wordenen Einwohner, welche sich bis jetzt noch nicht zum Feuerwehrdienst angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 23. bis 28. d. M., **Vormittags zwischen 8¹/₂ u. 12¹/₂ Uhr** auf dem Feuer- wehrebureau, Zimmer Nr. 18, Erdgeschoss, rechts im Rathhaus, persönlich anzumelden.

Säumige werden mit Geldstrafe von 2 bis 30 Mk. belegt (§ 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893).

Zur Anmeldung verpflichtet sind alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche im vorigen Jahre das 25. Lebens- jahr erreicht haben, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mk. Staatssteuer zahlen.

NB. Das Verzeichniss derselben liegt im Feuerwehr- bureau in den oben angegebenen Stunden offen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1894.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichnete Gegenstände accisepflichtig: **Wein, Obstwein, Brannwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier** (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), **Essig** (Quantitäten unter vier Liter frei), **Schlachtvieh** (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), **Koth und Schwarzwildpret, Gänse, Truthühner, Gänse**, frisches, geräucher- und gefalztes **Fleisch** von Schlachtvieh, Wildpret, Gänse, Truthühnern und Gänse, **Wurst** aller Art (Fleisch- und Wur- stquantitäten unter 0,5 Kilo. sind frei), **Getreidemehl** ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kilo. sind frei), **Schwarz- und Weißbrot** aller Art, **Semmel und Milch- brod, Zwieback und Kuchen** (Quantitäten unter 8 Kilogr. sind frei).

Truthühner und Gänse sind gleich bei der Einführung accisepflichtig, mögen sie in lebendem oder todttem Zustande ein- geführt werden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1894.

Des Accise-Amts: Behrung.

Heute Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene **Fleisch** von 2 Rindern zu 36 Pfg. und zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 45 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Frei- bank verkauft.

An Viebverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 1032*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



Samstag, den 21. Juli, Abends 7 Uhr beginnend: Grosses venetianisches Nachtfest und costümirter Ball

im Curgarten und sämmtlichen electricisch beleuchteten Sätzen des Curhauses

unter Mitwirkung des städt. Cur-Orchesters

und der Regiments-Musiken

des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, des Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27, sowie des Wiesbadener Musik-Vereins.

Zwei Ball-Orchester: grosser und weisser Saal.

Der Garten wird in venetianischer Art decorirt und elektrisch und bengalisch beleuchtet.

Grosse Illumination, Lampions-Beleuchtung.

Grosse Illumination der Vorder-Façade des Curhauses. — Beleuchtung der Cascaden.

Von 4 Uhr ab bleibt der Concertplatz für Jedermann ohne Ausnahme geschlossen.

Eingang ab 7 Uhr nur durch das Hauptportal.

Anfang des Balles: ca. 9 Uhr. — Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Curhaus-Abonnenten und Besitzer von Saison- und Jahres-Fremdenkarten erhalten bis Samstag Mittags 12 Uhr gegen Abtemperung ihrer personellen Karte besondere Eintritts- karten zu 2 Mark.

Nicht-Abonnenten: 4 Mark.

Damen und Herren sind gebeten, im Masken- Anzuge oder in Ball-Toilette zu erscheinen (Damen: Schleier oder Larve, Herren: Frack oder dunkle Kleidung mit Schärpe oder humoristischen Abzeichen.) Im hellen Oberrock ist der Eintritt nicht zulässig, ebensowenig mit grauem Strassen- oder Commohut.

Domino's, Schärpen, Schleifen, humoristische Kopf- bedeckungen u. dergl. sind, soweit Vorrath vorhanden, am Abend im Curhause zu haben.

Die Veranstaltung findet unter allen Umständen statt; bei ungünstiger Witterung als costümirter Ball in sämmtlichen Sälen des Curhauses. — Zwei Orchester.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵ Nachts, Rheingau 11³⁰, Schwalbach 10³⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 20. Juli 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.		Frl. Schütze		Steinsch	
Wagner, Kfm.	Lahr	Frau Pastor Schütze	Meiningen		
Frl. Gerhard	Leipzig	Frl. Trolliet	Boudon		
Frl. Riedel	Leipzig	Einhorn.			
Katto u. Frau	Brüssel	Gudgeon, Rent. u. Frau	Rio de Janeiro		
Cohn, Kfm.	Berlin				
Wichmann, Fabr.	Aachen	Ufer, Kfm. u. Fr.	Hamburg		
Frau Lacroix	Wien	Pfeiffer, Kfm.	Düsseldorf		
Hahn, Kfm.	Berlin	Bolte, Kfm.	Bonn		
Würzburg, Kfm.	Berlin	Damann, Kfm.	Crefeld		
Kaecker, Kfm.	Frankfurt	Crobert, Kfm.	Crefeld		
Bing, Kfm.	Dithebach	Rudersdorf, Kfm.	Herborn		
Hotel Altesaal.		Arnous, Kfm.	Berlin		
Dr. Scheinmann, Halsarzt	Berlin	Schmiededecke, Kfm.	Berlin		
Hotel Bellevue.		Brauhoff u. Fr.	Erft		
Kocher, Brauereibes. St. Louis		Leuk u. Fr.	Rodewisch		
Depage, Kfm. u. Fr.	Brüssel	Kuntze, Kfm.	Nürnberg		
Mad. Boscowitz	New-York	Stenger, Kfm.	Frankfurt		
Frl. Boscowitz	London	Erbsprinz.			
Cölnischer Hof.		Feigen, Kfm.	Hannu		
Vellinghausen, Rent. Dortmund		Grünwald, Insp.	Frankfurt		
Central-Hotel.		Wede, stud. med.	Münster		
Dominicus, Kfm.	Dortmund	Thon, stud. med.	Kaisch		
Frl. Carroux	Malaga	Kessler, Kfm.	Mannheim		
Schulte, Kfm.	Paris	Lang, Kfm. u. Fr.	Berlin		
Flocker	Frankfurt	Neufeld u. Fr.	Mannheim		
Hotel Dahlheim.		Schmidt, Beamter	Frankfurt		
F. Willigerod, Rent. Cronberg		Müller, Beamter	Frankfurt		
H. Willigerod, Rent. Cronberg		Weirauch, Agent	Würzburg		
Dietzmühle.		Frl. Weirauch	Würzburg		
Frl. Lüthgens u. Bed.	Köln	Grüner Wald.			
Frau Strieven	Kempe	Stelling, Taubstummenlehrer	Emden		
Frl. Strieven	Kempe	Henkel, Kfm.	Cassel		
Frau Müller	Elberfeld	Heinrich, Fabr. u. Familie	Offenburg		
Europäischer Hof.					
Focke, Kfm. u. Fr.	Leipzig	Frau Fröhke mit Sohn	Venezuela		
Frau Waentig-Haugh	m. Bod.	u. Tochter	Boglar		
	Leipzig	Luria, Kfm.			
Frl. Katzschner	Zwickau	Husemann, m. Fam.	Detmold		

Bachert, Kfm. Frankfurt
Landau, Kfm. Berlin
Wolf, Kfm. Chemnitz
Lauk, Kfm. Chemnitz
Gabriel, Realgymn. Cassel
Schlötzer, Kfm. Hof
Paulhaff, Akadem. Cilli
Gottschalk, Akadem. Rostock
Frl. Hoffmann Merzig
2 Frl. Hartfuss Merzig
Treu, Kfm. Schlaggenwald
Goldene Krone.
Aeffke, Kfm. Stettin
Levi, Kfm. Frankfurt
Goldene Kette.
Schmidt, Kfm. Griesheim
Frau Beschke Bromberg
Weyl, Kfm. Hahnstätten
Frl. Dietzsch Gross-Gerau
Goldenes Ross.
Mrs. Bartels New-Orleans
Nagel, Rent. Saarbrücken
Haase, Fabrikbes. Gleiwitz
Hotel zum Hahn.
Beusch, Künstler u. Frau
Weppelmann O.-Lahnstein
Bautz u. Frau Beuel
Bechtold Kreuznach
Schneider, Kfm. u. Fr. Erturt
Frau Schooman u. Tochter Arnheim
Hamburger Hof.
von Brawikoff, Gutsbesitzer
mit Gesellschafterin Petersburg
Karpfen.
Friedrich, Rent. Brüssel
Bergmann, Rent. Brüssel
Gürke, Kfm. Magdeburg
Hotel Kronprinz.
Grünfeld, Rent. Lodz
Frau Lockenstern mit Tochter Lodz
Sophie Gros Lodz
Frau Prochner mit Sohn Rodelheim
Hotel Minerva.
Frau v. Grünf u. Tochter
m. Bedienung Düsseldorf
Nassauer Hof.
von Klumpp, Graf Berlin
von Watzsch Eolking
Faylor, Rent. u. Fam. Boston
Hotel du Nord.
Picher, Prof. Wien
Nennenhof.
Sauer Frankfurt
Storek u. Schwester Horn
Lucartie, Forstmeister Java
Müller, Kfm. Hamm
Spickendorff, Landwirth St. Petersburg
Realleurs Montabaur
Bunbrock Holland
Backhaus, Holzhändler Holland
und Frau Ruhrort
Köhler, Kfm. Schw.-Gmünd
Koch, Kfm. Solingen
Jackier, Kfm. Berlin
Ries, Kfm. Göttingen
Hausehatz u. Fr. Rudolstadt
Frau Müsselhäuser u. Sohn Coburg
Hotel Oranien.
Lucien de Candolle, Rent. Geneve
Park-Villa.
Eyckelskamp mit Frau und Tochter Barmen
Frau Grau Barmen
Promenade-Hotel.
Peine, Kfm. Hildesheim
Pfälzer Hof.
Oberding Sinn
Oppenheimer, Pferdehändler Laufenselden
Schäfer u. Sohn Flacht
Schmelzer, Unternehm. Witten
Fornholz Essen
Quisiana.
Mrs. Ansell m. Bedienung Bournemouth
Mrs. Ramsbotham London
Frau Leverkus Leverkusen
Frau Mann Köln
Rhein-Hotel.
Wolfsböh und Frau Berlin
Wells New-York
Kopmann Bremen
Frl. Jacob Bremen
Boesel und Frau Magdeburg
Richardson u. Fam. Darlington
Ocker und Fam. London
Schrauter und Fam. Liverpool
Sillern Liverpool
Schreiner u. Fam. Philadelphia
Andenried Philadelphia
Hotel Rosa.
Klemens und Fr. Amsterdam
Michaëlies u. Frau Hamburg
Römerbad.
Thoss, Realschul-Oberlehrer, und Frau Grossenbain
von Szymanski, Officier a. D., und Frau Berlin
Reis, Lederhändler Friedberg
Hotel Rheinfels.
Richard, Förster Wolderode
Badhaus zum Spiegel.
Dör, Baumeister Helsingfor

Zur guten Quelle.
Rinn, Kfm. Giessen
Sayn, Gastwirth Freilingen
Wolff Gemünden
Küthe, Kfm. Ober-Ingelheim
Zur Sonne.
Grohe, Kfm. Köln
Streit Hörstein
Voss Rheinstein
Schneidt, Kfm. Landau
Orthmann, Kfm. Lösnich
Tefe, Schuhmacher Neuhof
Steger und Frau Frankfurt
Stadt Wiesbaden
Pandt, Betriebs-Inspector, und Frau Berlin
Heinze, Bahnhofs-Inspector Rudolstadt
In Privathäusern.
Pension Hannover: Schweich, Rentner Trier
Pension Margaretha: Prinze Mario Arkotinski Tiflis
Dolgorouki Tiflis
Frl. Sarkisoff Tiflis
Pension Mon Repos: Mrs. Neil Columbus
Miss Grace Neil Columbus
Villa Capri: Marquis und Marquise Spinola mit Kind u. Bed. Italien
Villa Frank: Emma Schmechel Bromberg
Elisabethenstrasse 21: Dr. Granemann, Landrabbiner, mit Frau u. T. Hannover
Geisbergstrasse 14: Diercks, Rentner Rostock
Pension Maria: Weinberg, Amtsrichter, und Frau Lönningen

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 20. Juli 1894.

Geboren: Am 18. Juli dem Schriftf. Jacob Müller e. L., R. Caroline Adolfin. — Am 18. Juli dem Kellner Carl Frischessen e. L., R. Martha Minna. — Am 18. Juli dem Schuhmachergehilfen Wilhelm Ader e. S., R. Johann Wilhelm. — Am 18. Juli dem Bureaughilfen Philipp Hofmann e. S., R. Georg Ernst. — Am 19. Juli dem Kutscher Franz Eubjeweit e. S., R. Franz Eduard. — Am 17. Juli dem Schlossergehilfen Jacob Beckhaus e. L., R. Marie Anna. — Am 16. Juli dem Gärtnergehilfen Richard Reichardt e. L., R. Regine Brunhilde.
Aufgeboten: Der Bäcker Wilhelm Johann Christian Pfanz zu Mainz mit Luise Schaeidt beseitigt.
Gestorben: Am 18. Juli der Tagelöhner Jakob Remmel, alt 40 J., 6 M., 2 T. — Am 19. Juli Franz Eduard, S. des Kutschers Franz Eubjeweit, alt 1/2 Stunde.
Königliches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Juli 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

4 Betten, 6 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Kasten- und 1 Altkenschrant, 1 Nähmaschine, 2 Gerätheschränke, 3 Waschkommoden, 2 Waschkonsole, 2 Nachtschränken, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Blumentisch, 1 Geldkassette, 1 silb. Vorlegelöffel, 5 Bilder, 3 Spiegel, 1 Zweirad, ca. 19 Sack Mehl, 1 Hobelbank, 2 Pferde, 1 Karren, 3 Teppiche, 2 Reisloffer, 1 Ausstellkasten, 2 Toiletentische, 12 Reitpeitschen, 6 Wäds, 6 Kleider, 50 Wurzel- und Stroh-, 5 Gläser, 4 Lampen, 24 Aufstrag- und 12 Flaschenbürsten, 5 Staub-, 12 Handstaub- und 4 Teppichbesen,

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 20. Juli 1894.
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Juli 1894, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier:

2 Cassenschränke, 1 Bibliothekschrant, 1 vollst. Bett, 3 Sophas, 3 Polsterstühle, 3 Sessel, 1 Clavier, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Kinderwagen, 1 vollst. Badeneinrichtung, 1 Chaiselongue, 2 Schreibtische, 1 Goldspiegel, 1 Standuhr, 54 Stücke Zeug (Manufacturwaren), 222 Flaschen versch. Sorte Rh. Weine, 260 g. Fl. Wein (St. Julien), 300 g. und 170 h. Fl. (St. Estephe), 24 g. Fl. Kupfb. (Gold), 60 g. und 50 h. Fl. Cognac, 50 g. und 12 h. Fl. Wermuth, 67 g. Fl. Vommard

öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 20. Juli 1894.
Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Juli cr., Mittags 12 Uhr, sollen in dem Versteigerunglokale Dohheimerstr. 11/13 hier: 23 complete Betten, 7 Sophas, 4 Divan's, 3 Chaiselongue's, 4 Sessel, 2 vollst. Plüschgarnituren, 2 Büffets, 7 Kleider, 9 Confol, 7 Spiegel- u. 2 Kleiderschränke, 1 Bücherschrant, 5 Commoden, 3 Waschkommoden, 9 Spiegel, 12 Bilder, 8 Tische, 24 Stühle, 3 Teppiche, 15 Treppenhäuser, 3 Regulatoren, 2 Standuhren, 1 Wand- und 1 goldene Herrenuhr mit Kette, 1 Concertflügel, 1 Symphonium, 2 zwölf- und 2 dreiarumige Kronleuchter, 1 Kassenschrant, 6 Milte Cigarren, je 100 Paar Herren- und Damenstiefel, 2 Theken mit Marmorplatte und Waage, ca. 100 Schulbücher, 500 Bilderbücher, 500 Jugendchriften, 300 Geschenkbücher, 1 vierrädr. Wagen u. A. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert werden.
Wiesbaden, den 20. Juli 1894.
Salz, Gerichtsvollzieher.

Öffentl. Versteigerung

Montag, den 23. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Viebricherstraße Nr. 25 dahier, im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters die zur Concursmasse des Bauunternehmers Fr. Pimmel hier, gehörige Gegenstände als:

1 Maschine mit Winde, Krähnen und Reite, 1 dito H. Winde, 1 Holzwinde, 2 eis. Stoßkarren, 2 eis. und 2 hölz. Flaschenzüge, 2 Flaschenheile, 3 eis. Formen, 3 eis. Bogen, 4 Eimer, 3 Mörtelträger, 2 Bleiwaagen, 1 Schnitzbank, 200 Gerüststangen, 200 Diele u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juli 1894. 1039*

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, werden in dem Hause Mehrgasse 4 dahier: 1 vollst. Bett, 1 2thür. Kleiderschrant, 1 Sopha und 2 Sessel

öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 20. Juli 1894.

7988 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Juli cr., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerunglokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 2 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden, 1 Sopha u. dgl. m.
öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 21. Juli 1894.

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Steinobst-Versteigerung in Schierstein.

(Pflanzen, Mirabellen, Reineclanden.)

Montag, den 23. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, soll das Steinobst aus den Söhne'schen Gärten (Bismarck'scher Vorgarten, Mühlengarten, Rheinbuhngarten (ehemal. Cementfabrik) öffentlich meistbietend versteigert werden.

22766

Der Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied nach langem in Geduld getragenen Leiden mein langjähriger Kellnermeister

Herr Max Marth.

Seine Treue, sein rastloser Fleiß und seine nur lobenswerthe Anhänglichkeit an mein Haus haben ihm ein ehrendes Andenken auch über das Grab hinaus gesichert.

Wiesbaden, den 21. Juli 1894.

Friedr. Marburg.

Großer Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe findet heute und folgende Tage Webergasse 51 statt zu jedem annehmbaren Preis: 20 Betten, 1 Plüschgarnitur, Kleider- u. Küchenschränke, Kommoden u. Waschkommoden u. □ Tische, Vertikow's, kleine und große Spiegel, 1 Schreibtisch, Bilder und Stühle nfm.

Das Schreiben

von Firmen-Schreibern, sowie Decken- und Zimmer-Malern wird schnell und gut sehr billig angenommen und gleich gefertigt von

H. Schmitt, Tücher, Schillingstraße 41, 1038*

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Sicherheit im deutschen Reiche.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

5 Berlin, 19. Juli.

* Wer die persönliche Sicherheit im deutschen Reiche anzweifeln wollte, würde mit Recht auf den lebhaftesten Widerstand stoßen. Diese Sicherheit besteht, und die Ausnahmen, die Verbrechen gegen Person und Eigentum, bestärken die Regel. Von Vorkommnissen, wie sie heute noch in Sizilien und Sardinien, in Spanien und Griechenland, sowie in der Türkei herrschen, sind wir seit Jahren befreit, für eine organisierte Banditenbande ist auf deutschem Boden schon längst kein freies Terrain mehr vorhanden. Soweit wir diesen Punkt ins Auge fassen, besteht im deutschen Reichsgebiete eine volle Sicherheit, die durch nichts erschüttert werden kann.

Wir dürfen aber auch allerlei andere Punkte nicht außer Betracht lassen. Und da ist vor allen Dingen die Thatsache hervorzuheben, daß sich von Jahr zu Jahr die Gewaltthaten, die auf offener Landstraße begangen werden, häufen, und deren Opfer zum großen Theile Frauen, Mädchen und Kinder sind. In der Umgegend von Großstädten und Industriestädten, sind diese Gewaltthaten, die zumeist mit Sittlichkeitsverbrechen verknüpft sind, am häufigsten, aber auch aus rein aderbautreibenden Bezirken kommen leider zu oft Mittheilungen über viehische Bestialitäten. Wie der Wind die weißen Blätter vom Baume weht und sie nach allen Himmelsrichtungen auseinanderreibt, so fliehen auch Vagabonden und Strolche, denen mit der Reue zur Arbeit auch jede moralische Empfindung abhanden gekommen ist, in der Welt umher und harmlose, vertrauensvolle Menschen werden ihr Opfer.

Die wachsende Zunahme der Sittlichkeitsverbrechen muß die allersthwersten Bedenken hervorrufen, die wachsende Rohheit in der Ausführung legt den Gedanken nahe, ob solche Unholde, die die gräßlichsten Schattenseiten im menschlichen Charakter offenbaren, nicht noch energischer gezüchtigt werden müssen, als es heute geschieht. Wenn man in den Zeitungen im Laufe des Jahres so manchen, manchen Bericht über entsetzliche Lustmorde u. s. w. liest, über viehische Vergewaltigungen ehrbarer Frauen, junger Mädchen und selbst von Kindern, dann meint man doch, daß diesen Individuen ihr Verbrechen am eigenen Leibe fühlbar gemacht werden müßte. Auf Mord steht die Todesstrafe; aber was macht sich ein wegen Sittlichkeitsverbrechen zu Zuchthaus Verurtheilter daraus? Er hat eine Menschenblüthe zerstört, ist genug die Freude am Leben vernichtet, und bei seinem Opfer bleiben die Folgen des Verbrechens oft genug ein Leben lang, während der Verbrecher nach Verbüßung seiner Strafe in die Welt zurückkehrt. Man soll keine allgemeine Wiedereinführung der Prügelstrafe

als Radikalmittel gegen Verbrechen und Verrohung ansehen, aber den Wunsch, daß ein solcher Nichtswürdiger, dem auch die zarte Unschuld nicht heilig ist, seine ganz gehörige, zum Gewissen sprechende Tracht Prügel erhält, wird kaum ein rechtlich denkender Mensch unterdrücken.

In den Gewaltthaten aller Arten, die von Vagabunden und Strolchen auf der Landstraße ausgeführt werden, liegt ja wohl noch keine allgemeine und allgemein drohende Gefahr; immerhin bleibt die Thatsache der Zunahme dieser Gewaltthaten, denen so viele harmlose Menschen, besonders Glieder des schwachen Geschlechts zum Opfer fallen, bestehen, und hiermit ist zu rechnen. Man darf die Bestialität nicht gar zu üppig aufwuchern lassen, sonst reißt sie schließlich alle hemmenden Schranken ein, welche die Gesellschaft schützen. Darum ist wohl im Allgemeinen eine ernste Erwägung darüber von Nutzen, wie der Strafvollzug bei Sittlichkeitsverbrechen zu ändern ist. Wir müssen die unendlich traurige Thatsache vor Allem ins Auge fassen, daß die Sittlichkeitsverbrecher unter jungen, halbreifen Burschen, ja kaum den Knabenschuhen entwachsenen Jünglingen sehr zahlreiche Rekruten haben, und es wäre zu bedenken, ob nicht diese Personen statt ins Gefängnis, in eine Besserungsanstalt ausnahmslos zu wandern haben, wo im Nothfall der Nothstod noch tüchtig pfeift. Gefängnisstrafe verdirbt solche jungen Elemente weit mehr, als sie erzieht, und man kann mit der Altersgrenze für die Versendung in die Besserungsanstalten ziemlich hoch hinauf greifen. Wer auf eine freundliche Ermahnung zu hören verschmäht, der hört auf den Stod um so sicherer.

Die Sicherheitsmaßregeln können gewiß in den Bezirken, wo solche Verbrechen unermesslich häufig in die Erscheinung treten, also in der Umgegend von Großstädten und Industriebezirken bedeutend verschärft werden. Diese Maßnahme hat einen doppelten Nutzen, denn sie hindert nicht bloß die Verbrechen, sie verhindert auch das Zerstreuen der Verbrecher in alle vier Winde. Denn das ist das Merkwürdige, daß Verbrecher von Sittlichkeitsverbrechen selten bei einer Strafthat stehen bleiben.

Man wird auch die Frage aufwerfen dürfen, ob es nicht angebracht erscheint, die Vagabonden von der Landstraße mit schärferen Fingern anzufassen. Wenn ein wandernder Geselle mal beim Fischen getroffen wird, dann brennt gleich der Staat, die richtigen Vagabonden aber schlüpfen mit ungemeiner Schlaueit den Sicherheitsbeamten meist durch die Finger, und nicht allzu oft gelingt es, sie über einer Strafthat deren sie doch so manche groben und milderen Charakters begehen, zu fassen. Hat man sie, dann sollte man sie aber auch einmal gründlich zur Besinnung bringen. Für den richtigen Stromer giebt es nur eine einzige Radikalkur, und die heißt: Arbeitshaus!

Politische Uebersicht.

* Die alljährlich gegebene Uebersicht der von den Generalcommissionen ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeintheilungen ist für das Jahr 1893 veröffentlicht worden, und ist durch eine Nachweisung der durch diese Behörden nach dem Gesetz vom 7. Juli 1891 bewirkten endgültigen Rentengutgründungen ergänzt.

Darnach sind im Jahre 1490 Rentengüter ausgelegt worden, wozu 176 Güter ganz oder theilweise verwendet wurden. Die an der Rentengutverrichtung beteiligten 176 Güter hatten zusammen einen Flächeninhalt von 88606 Hektar, wovon 18296 Hektar in Rentengüter umgewandelt wurden, während 26310 Hektar den Restgütern verblieben. Von den Rentengütern entfielen 261 auf Ostpreußen, 472 auf Westpreußen, 326 auf Posen, 99 auf Pommern, 27 auf Brandenburg, 186 auf Schlesien, 8 auf Schleswig-Holstein, 7 auf Hannover, 89 auf Hessen-Nassau und 16 auf Westfalen. In den Regierungsbezirken Stralsund, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Hannover, Lüneburg, Hildesheim, Stade, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Trier, Aachen und Sigmaringen fanden Errichtungen von Rentengütern bisher nicht statt.

Von den bis Ende 1893 ausgelegten 1882 Rentengütern sind 1308 Neuanfiedelungen, 574 Adjacentenkäufe es sind 1135 in evangelischer, 742 in katholischer, 1 in israelitischer, 4 in mennonitischer, 1296 in deutscher, 524 in polnischer, 16 in lithauischer, 44 in masurischer, 2 in österreichischer Hand.

* Zur Heirath des russischen Thronfolgers wird einem Krakauer Blatt aus Petersburg geschrieben, die Gerüchte über den Aufschub der Hochzeitsfeier ständen im Zusammenhang mit einer bei der künftigen Kaiserin durch den Uebereifer gewisser orthodoxer Kreise hervorgerufenen Verstimmung. Man habe zuerst den Hofsprecher Ganysew mit der Vorbereitung der Prinzessin für den Glaubenswechsel betraut. Ganysew habe aber seine Mission geradezu zelosig aufgefaßt und es seien dadurch Schwierigkeiten entstanden, welche nur beseitigt werden konnten, indem man an Stelle des Genannten einen anderen Priester berief. Unter Anderem hieß es in dem Berichte: „Die Prinzessin sollte ihre Belehrung zur Orthodoxie durch die Unterfertigung eines umfangreichen Documentes bekräftigen, welches letzteres eine große Anzahl von Artikeln und auch ein förmliches Bekenntniß der früheren religiösen Irrthümer der Convertitin enthielt. Nach der Durchlesung dieser langatmigen Aufzählung zeichnete die Prinzessin ein Kreuz über den ganzen Text und schrieb am Schlusse des Opus die Worte nieder: „Ich nehme die Orthodoxie an.“ Dieser, übrigens sehr begreifliche Vorgang wurde in allen beteiligten Kreisen vielfach besprochen.

* Die „Annales d'Hygiene Publique“ bringen einen statistischen Bericht über die seit einem Jahrhundert durch die Kriege in Frankreich verursachten Opfer an Menschen.

Ein Briefwechsel.

Skizze von Adolf Steinschneider.

(Original-Heftlein des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)

(Nachdruck verboten.)

... Albert Sperling war Leinwandfabrikant in einer mährischen Provinzstadt. Reich, unabhängig, ein junger schöner Mann, war er unstrittig berechtigt, unter den vornehmen Töchtern des Landes sich eine Lebensgefährtin zu wählen, und es wurden ihm schon viele Angebote gemacht. Doch seine Angehörigen nahmen diese „Sorge“ auf sich und ersparten ihm die Qual der Wahl. Sie fanden in einer Stadt in Böhmen eine reich begüterte Familie, welche eine Tochter zu verheirathen hatte. Sie unterhandelten mit derselben, schlossen die Präliminarien ab, besprachen die Aussteuer und sonstigen Bedingungen — dann erst, als letzte ihnen nicht besonders wichtig erscheinende Formalität, reiste er hin befuhr gegenseitiger Beschäftigung. Sie waren kaum einige Stunden beisammen, hatten sich kaum flüchtig gesehen und gesprochen, so nahm man schon das Gefallen an einander als selbstverständlich an. Die Wittigheit des Mädchens, das Vermögen des jungen Mannes wurden feierlich miteinander verlobt und Albert reiste als glücklicher Bräutigam wieder heim.

Zu Hause angelangt, lag ihm die Pflicht ob, an seine geliebte Braut zu schreiben, um seinen zärtlichen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Aber ach, Albert war nicht mit hoher Bildung begabt und hatte, nachdem er die Volksschule verlassen, sich dem Geschäft gewidmet; das Lesen von Büchern war nie sein Fach gewesen. Von seiner Braut aber wußte er, daß sie vornehm erzogen und höchst gebildet war. Nun sollte er an sie schreiben, er, der höchstens nothdürftig einen nächsten Brief auf

seligen Kunden verfassen konnte. Schlaflos wachte er sich auf seinem Lager, er zermartete sein Gehirn, grübelte, sann nach; er konnte keine zwei Sätze zusammendreheln. Am folgenden Morgen kaufte er in der Buchhandlung einen sogenannten „Briefsteller“, suchte und blätterte darin herum. Er fand Neujahrs-Gratulationen, Geburtstags-Glückwünsche, Vermählungsanzeigen u. dgl., den Brief eines Liebenden an seine Geliebte fand er leider nicht. Seine Verlegenheit stieg aufs Höchste. Da plötzlich kam ihm ein glücklicher Gedanke und froh rief er aus: „Eureka“. Es ist nicht constatirt, daß er diesen griechischen Ausdruck gebraucht, wahrscheinlich hat er nur gerufen: „Ich hab's gefunden.“ Es fiel ihm ein, daß sein verheiratheter Bruder für seine Kinder einen Hauslehrer hatte, einen sehr belebten Menschen, der unbedingt die Fähigkeit haben müsse, der Dolmetsch seiner Gefühle zu sein, d. h. ihm Aufsatze zu diesen Briefen zu machen. Der Hauslehrer, Halber mit Namen, war ein sehr einnehmender junger Mann, schöngeistig, der von Jugend auf sich mit Literatur beschäftigte, an den Klassikern sich begeistert hatte, ein Idealist von reinstem Wasser. Unser Verlobter wendete sich nun an ihn und trug ihm sein Anliegen vor, und letzterer übernahm die Ausführung mit allem Feuereifer. Er identifizierte sich mit seinem Auftraggeber, stellte sich vor, als schriebe er an seine eigene Geliebte, und da schwirrten nun die glühendsten Liebesbetheuerungen, die Ergüsse hingebendster Leidenschaft mit poetischem Schwunge durch diese Episteln. Er citirte die Gedichte Schillers an Laura, Bürger's an Molly, er plünderte Heine, brachte Stellen aus „Romeo und Julie“. Die Antworten, die darauf erfolgten, gingen auf diesen Ton ein, wohl mit mädchenhafter Zurückhaltung, es mangelte aber nicht an witzigen Einfällen und geistreichen Wendungen. Einige Wochen hatte dieser pilante Briefwechsel gedauert, Albert schwamm in Wolken. Da

kam die Braut mit ihrer Mutter zum Besuche und wurde bei der Familie des Bruders einlogirt. Nachdem in den ersten Tagen die üblichen Festlichkeiten veranstaltet wurden und im Trubel derselben die Liebenden mit einander nicht verkehrten, trat ein Ruhetag ein, an dem sie endlich ungehindert mit einander sprechen konnten. Aber ach! welche Entdeckung machte da die Braut. Unbeholfen stand er da, kein vernünftiges, geschweige denn geistreiches Wort kam über seine Lippen und wenn sie irgend ein anregendes Thema aufs Tapet brachte, stammelte er einige banale Redensarten als Antwort. Bestürzt dachte sie nach, wie es kommen konnte, daß ein solcher Mensch derartige poetische Briefe schreiben konnte. Bald sollte sie das Räthsel gelöst finden. Es wurde ihr der Hauslehrer vorgestellt. Sie stand vor ihm in ihrer wundervollen Schönheit, mit der jüdischen Gestalt, ihren bezaubernden Gesichtszügen den wie einen Strahlenkranz sie umrahmenden Haarstrahlen und den feurigen geistprühenden Augen, das Bild, das sich seine Phantasie beim Schreiben gemacht, tausendfach überragend. Mit andächtiger Bewunderung, sprachlos, starrte er sie an. Sie jedoch, geschmeichelt durch sein Anstaunen, kam ihm ermutigend entgegen und knüpfte ein Gespräch mit ihm an. Sofort gewann er dadurch seine Fassung und bald entstand eine lebhafteste Conversation, zumeist über Poesie und Literatur. Jetzt erst ahnte sie, wer der eigentliche Briefschreiber sei. Plötzlich das begonnene Gespräch abbrechend, fing sie an: „Nicht wahr? wie ein Gebild aus Himmels-Höhen sieht er die Jungfrau vor sich stehen?“ Darauf er, nicht merkend, daß er sich verrathen, das Citat fortsetzend, erwiderte: „Da faßt ein namenloses Sehnen sein Herz.“ „Falsch!“ rief sie lachend, „Nicht sein, Sie sagen. Demaskiren Sie sich, mein hyperimentaler Briefschreiber. Sie haben nicht, wie im Sprichworte steht, sich mit fremder Feder, sondern mit Ihrer Feder einen

Die aus dem Bericht ersichtlich, war das französische Heer zu Beginn der Revolution 130000 Mann stark. Während des Jahres 1793 wurden nach und nach 1380000 Soldaten aufgeboden, von denen sich etwa 1200000 auf die verschiedenen Schlachtfelder begaben. 1798 war von dieser Legion kaum noch ein Drittel übrig. Nach Verlauf von 10 Jahren, das ist nach den Kriegen in Belgien, am Rhein, jenseits der Alpen, der Pyrenäen, in Egypten und der Vendée war das französische Heer auf 677588 Mann zusammengeschmolzen. In dem Zeitraum von 1800 bis 1815 kosteten die Kriege des Consulates und des Kaiserreiches zwei Millionen Menschenleben nach Thiers (drei Millionen nach Charles Richet). — Die Jahre der Restauration, der Juli-Regierung, waren für Frankreich verhältnismäßig friedliche gewesen, trotz des spanischen Krieges 1823, des griechischen 1828, der Eroberung Algeriens 1830 und der Einnahme von Antwerpen 1832. Unter dem zweiten Kaiserreiche erlitt die französische Bevölkerung wieder ungeheure Verluste durch den Krimkrieg, den italienischen Feldzug, die Expeditionen nach China und Mexiko und endlich durch den Krieg von 1870/71. Während des Ost-Westkrieges (1864—1866) erlagen von den 309000 Soldaten, die daran theilgenommen, 95616. Der italienische Krieg 1869/70 forderte 10200 Opfer, darunter 6800 auf den Schlachtfeldern, 4400 in den Hospitälern, 9400 in den Gefangenenlagern. Von den achttausend an der chinesischen Expedition 1860/61 Theilnehmern fielen tausend. Ueber die Verluste in Mexiko mangelt es an genauen Angaben. Dem deutsch-französischen Kriege sind gegen 139,000 Tote und 143,000 Verwundete zuzuschreiben. 1881 bis 1885 folgten die Expeditionen nach Tunisien, Tonkin, Madagaskar, Oberägypten und Sudan. Während des ersten Jahres der Occupation von Tunisien war das allgemeine Verhältniß der Sterblichkeit in der Armee, das von 1877—80 = 8.65, 6.23, 7.99 und 9.72 pro Tausend betrug, auf 11.98 gestiegen, 1883 starben je 96 von 1000 Mann der Expeditionstruppen.

Von 1883—89 ab schwankte die Sterblichkeit im Heere zuerst zwischen 7.05, 6.68, 6.98, 7.13 pro Tausend, um dann schließlich auf 6.90, 6.75 und 6.19 zu fallen.

Deutschland.

• **Berlin, 19. Juli.** (Hof- und Personalsnachrichten.) Die Nacht „Hohenzollern“ hat gestern früh 8 Uhr Drontheim verlassen, um nach dem Stor Fjord bezw. Geiranger Fjord zu fahren, wo der Kaiser von Norw. aus einen Ausflug in das Land zu machen beabsichtigt. Das Wetter war wieder schön. — Am heutigen Tage gedachte der Kaiser die Reise nach dem Nord-Fjord fortzusetzen. — Die Kaiserin hat gestern Mittag an Bord S. M. S. „Stein“ Christiania verlassen, um sich nach Kiel zu begeben.

— (Die Roke-Affaire.) Der „Berliner Volksanzeiger“ erzählt zur Affaire Roke, die Untersuchung ist soweit gediehen, daß in 8 bis 14 Tagen die Entscheidung erwartet werden kann, ob das Hauptverfahren eingeleitet oder der ganze Prozeß niedergeschlagen werden soll.

— (Die Ramhaftmachung sozialdemokratischer Rekruten.) Der durch einen Vertrauensbruch in die Öffentlichkeit gelangte Erlaß in Betreff der Ramhaftmachung sozialdemokratischer Rekruten hat keinen Widerspruch bezüglich seiner Richtigkeit erfahren.

Die nun geschrieben wird, erfolgte die Ramhaftmachung der bezeichneten Rekruten in den Ueberweisungslisten der Landwehrbezirke zum ersten Mal gelegentlich der Rekruteneinstellung im Jahre 1890. Mit dieser Maßregel ging die Zuteilung eines Theiles des brandenburgischen Erlasses an die im äußersten Osten der Monarchie garnisonirenden Truppen Hand in Hand. Vom Jahre 1892 ab trat eine Classification insofern ein, als diejenigen Rekruten, welche agitatorisch gewirkt haben,

Anderen geschmückt. Gesehen Sie nur, Sie haben ein freches Spiel mit mir getrieben, mich zu dem Glauben bringen wollen, daß mein Bräutigam ein poetisch gebildeter Mann sei; ohne zu bedenken, wie verhängnisvoll dieser Trug für mich hätte werden können. „Verzeihung, gnädiges Fräulein, daß ich in der Absicht, den jungen Mann aus seiner Verlegenheit zu reißen, nicht die Tragweite meines Schrittes bedacht habe. Bei Erfüllung seines Auftrages riß mich der Gegenstand hin — bei meinem romantischen Gange — ich vergaß ganz, daß ich für einen Anderen schreibe, in dem betreffenden Moment schrieb ich selbst an ein von meiner Phantasie geschaffenes Idealwesen und das muß ich gestehen, hätte ich Ihre göttliche Gestalt, wie sie jetzt vor mir steht, vor Augen gehabt, meine Briefe wären noch unendlich schwärmerischer. . . ja geradezu verzückt ausgefallen. Also Vergebung für mich armen Sünder.“

„Nun, wegen ihrer schönen Schmeicheltworte, für die jedes weibliche Wesen, wie Sie wissen, nicht unempfindlich ist, sei Ihnen verziehen. Doch stelle ich folgende Bedingung: Daß ich mit einem solchen simplen Manne, wie mein Bräutigam in spe, mich für ewig zu binden nicht mehr entschlossen bin, werden Sie begreiflich finden. Meine Tactik, von ihm los zu kommen, wird nun sein, ihn während der wenigen Tage meines Hierseins gänzlich zu ignoriren. Noch mehr, um ihn recht zu ärgern, werde ich mit Ihnen recht häufig lebhaftes Conversationen führen, da sollen Sie mithelfen, damit er, der Sache überdrüssig, selbst das Band löse.“ „Ach, Fräulein, welcher Gefahr setzen Sie mich doch aus!“ „Bitte, ruhiges Blut, unterstützen Sie mich in meinem Vorhaben, damit Sie helfen, gut zu machen, was Sie gesündigt haben.“

Gefagt, gethan. Auf die raffinierteste Art und Weise zeigte sie ihrem Verlobten ihre Nichtachtung. Sie antwortete ihm kaum, wenn er sie ansprach, wendete ihm den Rücken, sobald sie seiner ansichtig wurde. Dafür aber stand sie stets mit dem Lehrer in lebhafter Unterhaltung, suchte

von den entweder regelmäßigen oder nur vorübergehenden Besuchern sozialdemokratischer Versammlungen getrennt aufgeführt werden. Diese Mannschaften werden in unauffälliger Weise überwacht. In der dienstlichen und außerdienstlichen Behandlung des Soldaten, der vor seiner Einstellung der sozialdemokratischen Vereinnahmung angehört hat, den anderen Mannschaften gegenüber wird nicht der geringste sonstige Unterschied gemacht. Nach Fähigkeiten, dienstlicher Tüchtigkeit und moralischer Würdigkeit werden dieselben anstandslos zu Befreiten befördert und erhalten auch bei ihrer Entlassung eventuell die Qualifikation zum Landwehr-Unteroffizier. Eine Ernennung zu Unteroffizieren bei der Truppe ist aber selbstredend ausgeschlossen. Besonders ängstliche Vorgesetzte verbieten die Commandirung zu gewissen Vertrauensposten; eine prinzipielle Vorschrift hierüber besteht aber nicht. Während es vor einigen Jahren verpönt war, in Gegenwart der Mannschaften das Wort „Sozialdemokratie“ auszusprechen, werden jetzt allgemein in den durch Offiziere abgehaltenen Instruktionsstunden bei Gelegenheiten von Vorgesetzten der Pflichten des Soldaten auf die Utopien der sozialdemokratischen Lehre hingewiesen.

In verschiedenen Corpsbezirken ist auch eine terminmäßige Ermahnung der Mannschaften abzuhalten, in welcher der Compagniechef auf die Straffälligkeit der Verbreitung sozialdemokratischer Lehren und des Besuchs von Versammlungen dieser Tendenz hinweist.

— (Ein Brief Emin Pascha's.) Einer der letzten Briefe des in Afrika ermordeten Emin Pascha enthält u. A. folgendes:

„Daß es sich auch in Afrika leben läßt, habe ich zur Genüge bewiesen, und wie ich es gekonnt, werden es Hunderte nach mir können, wenn sie nur guten Willen haben und ohne Cognac leben wollen. Besonders hier am See ist ein zukunftsreiches und vielversprechendes Land, gesund und kulturfähig, und es wird mir immer Freude machen, zu denken, daß ich der Pionier der einbringenden Civilisation sein dürfte. Meine Freunde, die Engländer, haben ganz gut gewußt, daß Uganda obgleich kein Eisenstein produzierend, ihnen von enormem Nutzen sein wird, weil eben Europäer dortselbst leben können. Wir haben ja freilich auch unser Theil, und zwar mehr, als wir für den Augenblick entwicklungsfähig machen können. . . Wer Abenteuer sucht, der kann sie voll als Jäger im Innern erreichen; er kann dieselben den Nubien in Kartum einen Besuch abstatten oder sich vom weißen Befreier (Stanley) ins Schleppland nehmen lassen. Für unsereinen ist dergleichen doch nicht. Wir arbeiten hart genug. Und können wir zur Erholung einige Thiere oder Pflanzen sammeln, um damit europäische Museen zu bereichern, so ist dies das Vergnügen nach der Arbeit.“

Ausland.

Frankreich. Bekanntlich befindet sich der italienische Abgeordnete Bonghi, der für ein französisch-italienisches Bündniß schwärmt, gegenwärtig in Paris. Er hat daselbst natürlich die Gelegenheit wahrgenommen, sich interviewen zu lassen, um dieser seiner phantastischen Schwärmerei Ausdruck zu geben. Es liegt darüber das folgende Telegramm vor:

Paris, 19. Juli, Abends. Bonghi erklärte in seiner Unterredung mit dem Redakteur des „Gaulois“, er glaube nicht, daß die Tripelallianz nach Ablauf des Vertrages erneuert werde (?). Was früher als Nothwendigkeit habe erscheinen können, sei es heute nicht mehr. Italien wolle ein Freund Frankreichs sein und diesem volles Vertrauen entgegenbringen.

Es ist nicht der Mühe werth, auf diese Phantasieen näher einzugehen. — Ferner telegraphirt man noch aus der Seinestadt:

Paris, 19. Juli, Abends. In einem vom „Journal“ veröffentlichten Bericht über eine Unterredung mit Bonghi

ist auf, wenn sie ihn nicht sah, ja sie warf ihm sogar schmachende Blicke zu. Ihre Mutter stellte sie zur Rede, machte ihr Vorwürfe über ihr unschickliches Benehmen, welches zum allgemeinen Sclandale Anlaß gebe. „Du wirst es noch dahin bringen“, rief sie, „daß Herr Sperling die Verlobung rückgängig macht.“ „Das ist ja der Zweck, liebe Mutter, den ich erreichen will.“ „Glaubst Du denn wohl, daß ich mich je entschließen könnte, einem solchen Menschen die Hand zu reichen, um an seiner Seite mich unglücklich zu fühlen. In meinem Herzen pocht es laut, daß er nicht der Rechte sei.“ „Was die Tändeleien mit dem Lehrer betrifft“, fuhr sie fort, „so ist das ein abgekartetes Spiel, um Herrn Sperling zu bestimmen, selbst die Lösung auszusprechen. Wegen der Folgen kannst Du beruhigt sein, da eine so große soziale Klüft uns trennt. Doch muß ich gestehen, daß dieser so einnehmende, romantisch angehauchte Jüngling mir lieber gewesen wäre, als jener mir ausgetrocknete Bräutigam.“

Und sie erreichte ihren Zweck. Herr Sperling, wenn auch nicht von hoher Intelligenz, hatte doch klaren Verstand, um die Sachlage zu erkennen, und Mannesstolz genug, um zu erklären, daß, nachdem er sehe, daß die junge Dame ihm ihre Abneigung zeige, er sie des Wortes entbinde und die Verlobung als gelöst betrachte. Und Mutter und Tochter zogen von dannen. „Johanna geht und nimmer lehrt sie wieder.“ Für den Lehrer, der mit wundem Herzen zurückblieb, hatte die Sache noch weitere Folgen. Die Familie gab ihm in ihrem Borne die Schuld an dem Scheitern dieser Heirath, und kündigte ihm den Posten. Bei seiner Abreise sagte er den festen Vorsatz, niemals für einen Anderen wieder Liebesbriefe zu schreiben. Herr Sperling aber schaffte sich eine ganze Bibliothek aller Classiker an, die er mühsam studirt; wie ersehen die Gnade Gottes für seine zukünftige Verbote; mit welchem Bombardement von Citaten, ob passend oder nicht, er sie wohl überschütten wird! . . .

Ende.

heißt es, Bonghi habe bei seinem Besuche im Elisee seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß zwischen Frankreich und Italien ein einfaches Verständniß bestehe. Präsident Casimir Perier habe geantwortet, er würde glücklich sein, eine Annäherung zwischen beiden Ländern zu sehen, und hinzugefügt, daß trotz des Dreibundes der allgemeine Wunsch nach Verbündung einer ruhigeren und fruchtbareren Zukunft entgegenzusehen gestatte.

Rußland. Die „Nowoje Wremja“ bringt folgende recht charakteristische Bemerkung:

„Die „Roslawskaja Wjedomosti“ fragen: „Es wäre sehr interessant, zu erfahren, wie Herr Suworin, als er sich (wegen des „Old Gentleman“) an den Prinzen von Coburg wandte, ihn titulirt hat: Fürst von Bulgarien, oder sonst wie?“ — Obgleich die Frage der Roslawskaja Wjedomosti eine politische, nicht aber eine politische ist, so wollen wir ihre Frage dennoch beantworten. Wir haben unser Telegramm adressirt: „Sofia Bulgarien. A son Altesse le prince Ferdinand.“ Wir glauben, daß dieser Titel der richtige ist. Nach seiner Geburt ist er „son Altesse“ und „le prince“.“

— Am Montag oder Dienstag nächster Woche wird die russische Kaiserjacht „Polarstern“ in Cowes eintreffen, um den Zarewitsch nach Kopenhagen zu bringen. Dort wird der russische Thronfolger seinen Vater bei der silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Dänemark vertreten. Von Kopenhagen wird sich der Großfürst-Thronfolger nach St. Petersburg begeben.

Italien. Um in die Alarmanachrichten über das Befinden des Papstes Licht zu bringen, bat der Korrespondent des „V. E.“ den Leibarzt Professor Lapponi um eine Aufklärung, die letzterer in liebenswürdiger Bereitwilligkeit ertheilte. Noch am Mittwoch Abend, so bemerkte Lapponi, habe sich der heilige Vater über jene Phantasien lustig gemacht. „Wenn die Herren, die so pessimistische Nachrichten über ihn verbreiten, ihn essen sehen könnten, würden sie anders urtheilen“, bemerkte der Papst lächelnd.

Das Befinden Sr. Heiligkeit ist, wie Lapponi ausführlich erzählt, ausgezeichneter, die Nahrung genau dieselbe, wie früher, auch fehlt es niemals an einem ganz normalen Appetit, so genießt derselbe um 8 Uhr früh Milchsuppe, auch Chokolade mit Bröckchen. Mittags zwei Uhr ein Frühstück, bestehend aus Suppe, ein bis zwei Gängen Fleisch, Früchten und einem Glase Bordeaux. Abends neun Uhr nimmt der Papst wieder Suppe, Fleisch, Früchte und Bordeaux. Der Magen funktioniert mit absoluter Regelmäßigkeit. Ebenso ist der Schlaf vortrefflich. Von einer angeblichen Schwächung der Körperkräfte sei durchaus keine Rede. Der Papst sei so zäh, wie er stets war, ja er könne thatsächlich robust genannt werden. So mache es dem Papst z. B. Vergnügen, schwere Folianten, wie die Werke des heiligen Hieronymus, die mindestens fünf Kilo wiegen, eigenhändig vom Regal herabzuholen und an das Lesepult zu tragen. Wenn vollends behauptet werde, daß dem Papste die Beine verfallen und er zur Stänfte getragen werden müsse, so sei darauf einfach Folgendes zu erwidern: „Die jeder Papst (auch Pio Nono) benutzte Leo, wenn er sich in den Garten begeben will, die Stänfte, die er ihm Vorzimmer befehl. Dieselbe bringt ihn bis zum Wagen, in dem er nach der Part-Billa fährt.“ Der Papst geht täglich oft stundenlang — auf einen kleinen Stock gestützt — im Parke spazieren und marschirt besser und unermüdlicher als seine Begleitung. „Er ist“, sagte Lapponi scherzend, „im Stande, sogar seine Robe zu erheben.“ Im Ganzen hält sich der Papst (dem übrigens der Sommer stets vortrefflich bekommt) in Intervallen vier bis fünf Stunden täglich gehend oder stehend auf den Beinen. Vor ganz Kurzem ertheilte er außer dem ohne jedwede Spannung dreißig Personen die Kommunion. Diefem vorzüglichen Körperbefinden entspricht dasjenige des Geistes durchaus. Der Geist, namentlich das Gedächtniß, ist von enormer Frische. Bekannt ist auch, daß der Papst trotz seines hohen Alters selbst kleine Schriften ohne Brille liest. Bei diesem ausgezeichneten Allgemeinbefinden habe er, Lapponi, nicht nötig, mehr als einmal, höchstens zweimal wöchentlich den Papst zu besuchen, auch seien solche Besuche dann nichts weniger als Krankenvisiten, sondern der Papst plaudere mit dem Leibarzt in heiterster Laune über alles Mögliche. Der heilige Vater, so schließt Lapponi, werde mit Leichtigkeit ein Alter von 90 Jahren erreichen.

Locales.

• Wiesbaden, 20. Juli.

— **Städte-Ordnung und Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Hessen-Rhessien.** Wie wir vernahmen, sind die Entwürfe einer Städte-Ordnung und einer Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Hessen-Rhessien nunmehr im Ministerium des Innern fertig gestellt. Der Entwurf der Städte-Ordnung überträgt die Bestimmungen der Städte-Ordnung für den Reg.-Bez. Wiesbaden vom 8. Juni 1891 — mit einigen durch das neue Kommunalverfassungsgesetz und die besonderen Verhältnisse des Reg.-Bez. Cassel gebotenen Abänderungen und Zusätzen — auf die Städte der gesamten Provinz Hessen-Rhessien, mit Ausnahme der Stadt Frankfurt a. M., für welche die Frankfurter Städte-Ordnung vom 26. März 1867 auch künftig in Kraft bleiben soll. Die Landgemeinde-Ordnung, welche ein von dem hiesigen Reg.-Präsidenten ausgefertigter Entwurf zu Grunde gelegt hat, lehnt sich zwar in ihrer allgemeinen Anordnung und ihren Grundzügen der Landgemeinde-Ordnung für die östlichen Provinzen vom 8. Juli 1891 an, trägt jedoch in weitgehendem Maße den Sonder-Verhältnissen und Institutionen der beiden theilhaftigen Regierungsbezirke Rechnung. Beide Gesetzentwürfe sollen dem Provinzial-Landtage bei seinem nächsten Zusammentritt zur Begutachtung vorgelegt werden.

— **Was für Wetter?** Der Regen- und Sonnenschein-Propheet Rudolf Fals hat soeben seine „Reiten Wetterprognosen“ und zwar vom Juli bis zum December d. Js. erscheinen lassen. Er führt sich nicht übel ein, denn der Anfang seiner Voraussagen hat bereits durch die Ereignisse eine nur zu genaue Bestätigung erhalten. Die Stürme, die sich in Italien zu einem so verheerenden Cyclon verdichtet haben, hat er mit Sicherheit und zwar auf den Tag treffend vorausgesagt. Unsere Freunde, die in der Sommerfrische in ihrer Abhängigkeit vom Wettergott leben, wird es aber noch mehr interessieren, ob bald für die nächsten Wochen Licht oder Wolke. Bis zum 20. Juli also wird es regnen. Dann nehmen die Niederschläge etwas ab, dauern aber im Allgemeinen noch fort. Insbesondere aber die

der 21. oder 22. ziemlich kühnlich verlaufen. Eine Ver-
sicherung von 1 bis 2 Tagen ist nicht ausgeschlossen. In der Zeit
vom 25. bis 31. Juli hält die Abnahme der Niederschläge an.
Es wird warm, doch nur bis in die letzten Tage, wo neuerdings
die Gewitter zunehmen. Es ist vom 30. ab Gefahr „Schlag-
ender Wetter“ vorhanden. Um diese Zeit dürften auch Erd-
beben eintreten. — Das wären ja keine besonders günstigen
Aussichten. Der August bringt vom 1. bis 10. hohe Temperatur
bei ziemlich hohem Luftdruck, häufige Gewitter und Vollenbrüche,
besonders um den 2. Auch die Gefahr „Schlagender Wetter“
ist um diese Zeit noch vorhanden. Nach dem 6. August er-
warten wir Abnahme der Niederschläge bis zum 9. Doch treten
auch jetzt noch theilweise heftige Gewitter ein, besonders um
den 7. und vorzugsweise im Süden mit bedeutenden Nieder-
schlägen. Schon vom 9. ab stellt sich wieder schlechtes Wetter
— meist Vollenbrüche — ein. Der kritische Termin des 15. kommt
mit starker Verfrühung zur Geltung. Doch nehmen im Allge-
meinen die Gewitter ab; nur etwa am 13. dürften deren wieder
ziemlich viel sich ereignen. Das gäbe eine kühle Rückkehr aus
Berg und Wald und Feld nach Hause. Im Ganzen und
Großen sieht es also nicht sehr tröstlich aus, aber vielleicht ist
noch Plinius gnädiger als Falb, sein Prophet. Eine Be-
stätigung seiner Angaben finden wir allerdings auch in der
Monatschrift „Das Wetter“, wo ganz im Allgemeinen auf die
Zunahme der Blitzgefahr hingewiesen wird. Es heißt da: „Es
kann die Wahrscheinlichkeit nicht geleugnet werden, daß die
Atmosphäre sich verschlechtert hat. Tag für Tag verpuffen
Millionen von Centnern Steinkohlen, Kohlenäure, Kohlenoxyd
und Rauch durchwirlen in fortwährend vergrößerten Mengen
die Luft. Sie gesellen den ohnehin eine Reibung erzeugenden
ungleichmäßigkeiten der Atmosphäre an Wärme und Wasserdampf
ein sich jährlich verstärkendes Element örtlicher Verunstäun-
gungen, die unbedingt die Reibung der Luftschichten wider einander
steigern müssen. Und indem zugleich unterdrückte Stoffe oder
halbverbrannte Gase in der Luft verbrennen, wird die Ver-
sorgung rege, daß ein so genährter Feuerstrom auch brennbare
Gegenstände des Festen häufiger in Flammen setze, als früher
geschah.“

Kindersfest. Das von der Gurbverwaltung gestern
Nachmittag auf dem großen Spielplatz in der neuen Anlage
veranstaltete Kindersfest verlief in heiterster Weise, obwohl der
Himmel kein sehr freundliches Gesicht zeigte. Die recht zahl-
reich erschienenen Kleinen boten in ihrem bunten Schmuck
ein reizendes Bild und hatte Herr Frh. Heibeder, welcher in
lebenstüchtiger Weise die Spiele ordnete, viel zu thun, um
sie alle zu befriedigen. Zum Schluß fand eine Preisver-
theilung auf diejenigen statt, die sich beim Laufen, Topfschlagen,
Gitarren ufm. hervorgethan, und zog die fröhliche Schaar
befriedigt um 8 Uhr heimwärts, gewiß im Herzen wünschend,
nicht bald wieder ein Kindersfest mitmachen zu können; hoffen
wir, daß dann die wegen der kühlen Witterung ausgefallenen
Belustigungen, sowie die bengalische Beleuchtung zur Ausfül-
lung kommen. Durch Herrn Hof-Photograph C. S. Schiffer
wurden mehrere Kindergruppen ausgenommen.

Curhaus. Bezüglich des morgigen venetianischen
Rachtfestes hat die Gurbdirektion eine Einrichtung getroffen,
welche jedenfalls allgemeine Zustimmung findet. Um bei un-
beständigem Wetter alle Zweifel über das Stattfinden oder
Nichtstattfinden des Festes zu beseitigen und auch den von
außenwärts Hergereisten keine Enttäuschung durch Abgabe zu be-
reiten, wird die Veranstaltung unter allen Umständen
stattfinden und zwar bei ungünstiger Witterung als
Lustmüthiger Ball in sämtlichen Sälen. Die Toilette-
bestimmungen bleiben in diesem Falle dieselben wie für den
Garten.

Im Circus Corty-Althoff wird demnächst die durch
ihre Schönheit und Eigenart ihrer Leistungen ausgezeichnete
Aufgymnastin Mlle Zephora auftreten. Die Künstlerin hat
bei ihrem letzten Auftreten in Paris und Marseille sensationellen
Erfolg gehabt.

Zum deutschen Turnfest nach Breslau sind heute
früh von der Turnhalle des „Turnvereins“ die hiesigen Theil-
nehmer nach der Bahn abgerückt. Eine Musikkapelle und zahl-
reiche Turngenossen gaben den Wettturnern das Geleite an die
Landsbahn, wo den Abfahrenden noch ein „Gut Heil“ von den
zurückbleibenden nachgesandt wurde. Wir wünschen den Wies-
badener Turnern in Breslau guten Erfolg, mögen sie mit Sieg
und Ehren am Sonntag nach dem Feste wieder hierher zurück-
kehren.

Radsfahrer bei der Cavallerie. Bei den diesmahligen
Veranstaltungen sollen der Cavallerie probeweise Radsfahrer beizuge-
geben werden, denen die Aufgabe zufallen wird, Erkundigun-
gen einzuziehen und die Verbindungen zwischen den einzelnen
Truppenteilen aufrecht zu erhalten. Man hofft, dadurch die
durch die anderweitigen Dienstleistungen in Anspruch genom-
mene Cavallerie ohne Beeinträchtigung der militärischen Be-
dürfnisse entlasten zu können.

Sterblichkeit und Gesundheitsverhältnisse. Ge-
mäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind
in der Woche vom 1. Juli bis 7. Juli d. J. von je 1000 Ein-
wohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, in Wiesbaden
als gestorben gemeldet: Der Gesundheitszustand gestaltete
sich in der Berichtswache in den meisten Großstädten Europas
etwas ungünstiger und auch die Sterblichkeit hat in den meisten
derselben zugenommen.

Als unbekannt ist zurückgekommen: Ein bei dem
Postamt 1 am 14. Juli aufgelaufener gewöhnlicher Brief mit
einer Einlage von 10 Mk. an Herrn Peter Rüppel, Kaiser in
Kauflast, Rittergasse 13. Der unbekannte Absender
wird aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zu
melden, und nach erfolgtem Nachweise seiner Berechtigung die
Sendung in Empfang zu nehmen.

Zweite Blüthe. Wie im vorigen, so blühen auch in
diesem Sommer die Magnoliensprünge in dem Biergarten
am Kochbrunnen zum zweitenmale. Die zweiten Blüten
sind ebenso vollkommen entwickelt, wie die ersten, ihre Anzahl ist
aber eine viel geringere.

Astronomisches. Heute in aller Frühe fand eine Zu-
sammenstellung der Planeten Venus und Jupiter statt, welche
in den Morgenstunden am östlichen Himmel zu sehen waren.
Der größte Planet unseres Sonnensystems, Jupiter ist
der größte Planet unseres Sonnensystems. Beide standen bis-
her noch in einer Entfernung auseinander; aber in Folge
der schnelleren, rechtwinkligen Bewegung der Venus wurde diese
Entfernung immer kleiner, bis beide Planeten heute früh sich
auf ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Vollmondsbreiten näherten und an den fol-
genden Tagen nach entgegengesetzten Richtungen sich wieder
entfernen werden.

**Die diesjährige Hauptversammlung des deutschen
Apothekervereins** findet am 15. und 16. August in Cassel
statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. Vorschläge betr. die
Bedeutung der im Apothekenwesen herrschenden Uebelstände

auf anderem Wege als durch die Einführung der Personal-
concession.

**Ein gerichtliches Nachspiel zur Bausache Hirsch-
Wollweber** lieferte die heutige Strafkammer-Verhandlung gegen
Herrn Kaufmann Jakob Hirsch, welcher angeklagt ist, den Hrn.
Regierungs-Präsidenten v. Zepper-Laski beleidigt zu haben.
In einer Erklärung, die der Herr Regierungs-Präsident zu An-
fang Februar d. J. in einem hiesigen Blatte erlassen hatte,
behauptete dieser Herr, er habe den Erlaß der Polizeidirektion
vom 10. Novbr. v. J., durch welchen den Herren Hirsch und
Wollweber die Anklage gemacht wird, ein feuergefährliches Dach an-
zubringen, nicht veranlaßt; er habe von diesem Erlaß erst Kennt-
niß erhalten durch eine Beschwerde der Herren S.-M. Zur Zeit
des Erlasses habe er sich auf Urlaub in Schlesien befunden.
Auf diese Erklärung ließ der Herr Hirsch am 6. Februar auch
eine folgen und behauptete in dieser, der Herr Regierungs-Prä-
sident habe doch den Erlaß veranlaßt und wenn er sich auch in
Schlesien befunden habe, das könne man auch von dort aus be-
sorgen ufm. Wegen dieser Behauptung steht Herr Hirsch heute
unter Anklage und der Herr Staatsanwalt beantragt eine Geld-
strafe von 600 Mk. Herr Hirsch beantragt Freisprechung von
Strafe und Kosten, denn es liege keine Beleidigung vor. Das
Urteil erging auf 100 Mk. Geldstrafe.

Ein Dampfbaun-Anfall. Der großes Unglück hätte
herbeiführen können, ereignete sich heute früh 6 Uhr 25 Minuten
in der Taunusstraße vor der Saalgasse. Ueber die näheren
Details erfahren wir Folgendes: An der Baustelle hielt ein mit
Schienen beladener Arbeiterwagen. Die Arbeiter wollten den-
selben etwas weiter nach der Stadt dirigieren und lösten die
Bremse. Der schwere Wagen kam ins Rollen und der Arbeiter
anstatt zuzubrechen, drehte auf, so, daß die Bremse herausfiel.
Der Wagen lief nun von Baustelle in schnellstem Tempo fährer-
los bis oberhalb des Kochbrunnens, wo ihm ein nach Baustelle
fahrender fahrgastmähiger Zug entgegen kam. Bei dem Zu-
sammenprall bohrten sich die Schienen in die Maschine des
Zuges, so daß das Wasser herauslief. Verletzungen von
Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen. Der Material-
schaden dürfte einige Hundert Mark betragen. Als ein großes
Unglück muß es bezeichnet werden, daß dem rollenden Wagen an
dieser Stelle Halt geboten wurde. Hätte der Zusammenstoß in
der Wilhelmstraße stattgefunden, wäre des starken Gefalles wegen
namenloses Unglück entstanden.

Aus dem Vereinsleben.

Die Gesellschaft „Flora“ veranstaltet nächsten Son-
ntag, den 22. Juli cr., von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, aus An-
laß der Jahresfeier ein großes Gartenfest in dem geräumigen
Garten der Restauration „zur Waldlust“ obere Platterstraße.
Für Unterhaltung Concert, Tanz im Saale u. ist bestens ge-
sorgt. Bei ungünstiger Witterung findet gesellige Zusammen-
kunft im Saale statt. Freunde und Gönner sind eingeladen.

Der Stemm- und Ring-Club „Athletia“ ver-
anstaltete unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder und
Freunde, sowie Gäste am vergangenen Sonntag in der Turnhalle,
Heimstraße 33, eine gesellige Zusammenkunft mit Tanz und
ganz zur Vorfeier seines zweiten Stiftungsfestes. Die unter
Leitung des rührigen Ringwarts zur Aufführung gebrachten
Ringkämpfe ließen ein eifriges Ueben und sachgemäße Schulung
erkennen; auch im Stemma wurde Gutes geleistet. Solo-, Ge-
sang- und humoristische Vorträge wechselten in ansprechender
Weise ab. Dem Tanze gab sich die junge Welt mit großem
Eifer hin. Kurz nach 11 Uhr schloß der erste Vorsitzende mit
Worten des Dankes an die zahlreich erschienenen Freunde und
Gönner des Clubs die in jeder Weise gemüthlich verlaufene
Feier. Die Hauptfeier des zweiten Stiftungsfestes ist für
11. August cr. in Aussicht genommen und ergeben dazu besondere
Einladungen.

Gesellschaft „Fidelitas“. Wie aus dem Annoncen-
theil ersichtlich, veranstaltet die Gesellschaft Samstag Abend
von 9 Uhr an in dem Saale der Kronenburg einen großen
humoristischen Familien-Abend mit darauffolgendem
Tanz. Außer den Kräften der Gesellschaft sind noch sonstige
bedeutende komische Kräfte, Gesangs- und Instrumentalkünstler
gewonnen. Eine ca. 15 Mann starke vorzügliche Musikcapelle
wird während den Pausen concertiren. Das 25 Nummern
zählende Programm weist außer den hauptsächlich humoristischen
Aufführungen, Duets für Bass und Tenor, Solis für Sopran,
Tenor, Bass, Blöthe und Trompete auf. Den Schluß des
unterhaltenden Theils bildet eine großartige bengalische Be-
leuchtung der Gesamt-Gartenanlagen der Kronenburg mit
Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks. Darauf folgender Tanz
wird die Veranstaltung beschließen. Es ist somit in jeder
Weise für abwechselnde Unterhaltung Sorge getragen und
stehen den zahlreichen Freunden und Gönnern der Gesellschaft
einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht. Hoffentlich werden
dieselben den in diesen Tagen zum Versandt gelangten Ein-
ladungen recht zahlreich Folge leisten und damit zum Gelingen
der wohl vorbereiteten Veranstaltung beitragen.

Aus der Städtischen Verwaltung.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 19. Juli l. J.

1) Der Fluchtlinienplan der Straßenanlage um die dritte
evangel. Kirche am Kaiser-Friedrich-Ring wurde vom Magistrat
endgültig festgesetzt, nachdem Einsprachen gegen den offenge-
legten Plan nicht erhoben worden sind.

2) Desgleichen der abgeänderte Fluchtlinienplan der west-
lichen Kerothallstraße.

3) Die am 16. l. Mts. stattgehabte Versteigerung der
diesjährigen Hagerente von etwa 1 ha 50 a städt. Gelände
unterhalb der Kläranlage wurde auf das Gebot von 418 Mk.
im Ganzen genehmigt.

4) Die zu gleicher Zeit stattgehabte Versteigerung der
Hager- und Widen-Großere von etwa 34 a städt. Grundfläche
bei der Kläranlage hat wegen unzureichenden Gebotes die Ge-
nehmigung nicht erhalten. Die Großere findet Verwendung
für das Fälschvieh.

5) Der Bauentwurf über Verlegung der Bebettenwohnung
in dem Schulgebäude an der Bleichstraße wurde vom Magistrat
vorbehaltlich der Billigung der Pläne durch die Stadtverord-
neterversammlung genehmigt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 20. Juli, Vorm. Aus parlamentarischen
Kreisen erfährt die „Nationalliberale Korrespondenz“, der
Reichstag werde in diesem Herbst ungewöhnlich früh,
wahrscheinlich schon Mitte Oktober einberufen werden. Es
sei der Reichsregierung sehr darum zu thun, eine volle

ausgedehnte Session vor sich zu haben, da eine ganze An-
zahl wichtiger und schwieriger Gesetzesentwürfe, in erster
Linie die Steuervorlagen, dem Reichstag zugehen.

Berlin, 20. Juli, Vorm. Die „Kreuztg.“ meldet
aus Sofia, der ehemalige Minister Petkow werde wegen
Unregelmäßigkeiten, die er als früherer Bürgermeister
begangen haben soll, in Untersuchungshaft genommen; eben-
so soll nunmehr doch auch die Inhaftnahme Stam-
bulows beabsichtigt sein. Man hofft auf diese Weise
den Einfluß der beiden Persönlichkeiten zur Sobranje zu
verhüten.

Grandenz, 20. Juli, Vorm. Die Polizei ver-
haftete den Holzkaufmann David Rapperport aus
Galizien, weil von seiner Trast am Weichselufer zwischen
Thorn und Kulm ein cholerafranker Flößer be-
hufs Vermeidung der Quarantäne ausgeführt
worden sein soll.

Brüssel, 20. Juli, Vorm. Die Nachricht der „Ga-
zette“, die Staatsanwaltschaft sei von der serbischen Regie-
rung von der Verhaftung des Barons Sternberg in
Kenntniß gesetzt worden, wird dementirt.

Prag, 20. Juli, Vorm. Ein fürchterlicher
Wirbelwind richtete bei Tepliz kolossalen Scha-
den an.

Prag, 20. Juli, Vorm. Gegen die Veranhalter
und Theilnehmer an der Hussfeier in Oleschna ist
Strafuntersuchung eingeleitet worden.

London, 20. Juli, Vorm. Die japanesische
Regierung hat bei einer hiesigen Schiffahrtsgesellschaft
6 große Paketdampfer angekauft. Dieselben werden
in Voraussicht kriegerischer Verwickelungen auf Korea
vollständig armirt.

London, 20. Juli, Vorm. Das Oberhaus hat
die Budget-Bill in erster Lesung angenommen.

Monaco, 20. Juli, Vorm. Gestern früh wurde
ein leichter Erdstoß verspürt; weitere Unglücksfälle
hatte derselbe nicht zur Folge.

Rom, 20. Juli, Vorm. Der Attentäter Bega wurde
vom Schwurgericht zu 20 Jahren Zuchthaus verur-
theilt. Die Verhandlung, während welcher Bega erklärte,
seine That nicht aus persönlichem Haß, sondern als Protest
gegen das Regierungssystem begangen zu haben, verlief
ohne Zwischenfall.

Tanger, 20. Juli, Vorm. Auf Befehl des
Sultans sind drei hochgestellte Beamte verhaftet worden,
weil dieselben in ein Complot verwickelt waren, welches be-
zweckte, sämtliche Minister des Sultans zu tödten, um
den Bruder des Sultans, der gegenwärtig wegen Ver-
schwörung in Haft sitzt, zu rächen.

Aus der Umgegend.

— Mainz, 19. Juli. Vor einigen Tagen wurde dem hiesigen
Banquier H., welcher sich täglich mit der Bahn zur Börse nach
Frankfurt begibt, eine Tasche, in welcher sich Werthpapiere im Betrag
von ca. 10,000 Mk. befanden, gestohlen. Von dem Thäter hat
man bis jetzt noch keine Spur. — Die hiesige Militärbehörde läßt
in dem Walde bei Gonsenheim eine neue Artilleriekaserne erbauen
und wurden die Arbeiten für dieselbe einer Rastler Firma über-
tragen. Die Kaserne wird über 300,000 Mk. kosten und soll noch
vor Anfang des Winters im Rohbau vollendet sein. — Der in
gestriger Nummer von hier vermisst gemeldete Dr. Reichel aus
Dresden befindet sich seit vier Wochen zur Herstellung seiner an-
gegriffenen Gesundheit in Oppenheim.

K. Kiedrich, 19. Juli. Böllerschüsse verkündeten heute die
Feier der Einweihung der neuen Kapelle des hiesigen
St. Valentinushauses mit welcher — früheren Zeitungs-
Berichten zufolge, die Vollendung der Anstaltsgebäude ihren
Abschluß fand. Offizielle Einladungen zur Feier waren bisher
nicht ergangen, selbst nicht einmal an sämtliche Wohlthäter
der Anstalt; auch war der Pfarrgemeinde in den kirchlichen
Verbindungen des vorhergehenden Sonntags keine Mit-
theilung von der bevorstehenden Feier gemacht worden. Außer
den derzeitigen Vorstandsmitgliedern beehrten mehrere Herren
Pfarrer aus der Nachbarschaft die Feier mit ihrer Gegenwart.

— Gms, 19. Juli. Gestorben ist hier am Sonntag eine
zur Kur in unserem Badeorte weilende Dame, Frau Anna
Mattern, geb. Lehmann aus Berlin. Ihr Gatte war der
verdienste Berliner Stadtverordnete und Kirchenälteste Theodor
Mattern. Dieser hat in einem in Gemeinschaft mit seiner jetzt
verstorbenen Gattin 1884 errichteten Testamente festgesetzt, daß
sein gesamter bedeutender Nachlaß nach dem Hinscheiden
seiner Gattin zur Errichtung einer milden Stiftung in Berlin
verwendet werden soll, die zum Gedächtniß seines im jugendlichen
Alter verstorbenen einzigen Sohnes und seiner gleichfalls ver-
storbenen einzigen Tochter den Namen „Geschwister Ger-
trud und Alex Mattern'sche Stiftung“ führen und zur
Versorgung hilfsbedürftiger alleinstehender Wittwen und Töchter
aus besseren Ständen dienen soll.

— Limburg, 19. Juli. Die am Dienstag verhaftete Maria
Sch. von Hausen ist gestern Abend wieder aus der Untersuchungs-
haft entlassen worden, da sich der Verdacht des Kindesmordes nicht
bestätigt hat. — Ein bei einem hiesigen Ländnermeister in der Lehre
stehender Knabe stürzte gestern Morgen an einem Neubau unweit
der Gasfabrik von der zum Gerüst führenden Leiter. Glücklicherweise
hat der Knabe nur unbedeutende Verletzungen davongetragen.

— Coblenz, 19. Juli. Ueber das schon kurz gemeldete
Unglück an dem Neubau eines militärischen Kasernegebäudes
in der Eisenbahnstraße ist zu berichten: Es sind 2 Arbeiter im
Alter von 19 bezw. 22 Jahren verunglückt worden, ein dritter
erlitt nur eine Armverletzung. Die Pioniere arbeiteten von
gestern Abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr bis heute früh 3 Uhr, um zu den Ver-
schütteten, die unter gewaltigen Erd- und Steinmassen liegen —
die Fundamentgruben waren schon bis auf 9 Meter Tiefe ge-
graben — zu gelangen. Der anwesende Arzt erklärte, daß die
Verschütteten todt seien; darauf rückten die Pioniere ab. Die
Leichen wurden während der Nacht theilweise freigelegt, konnten
aber durch das Holzwerk, welches zwischen den Erdmassen liegt,
nicht geborgen werden. Mit den Bergungsarbeiten der Leichen

hat der Unternehmer des Baues heute Morgen beginnen lassen. Bis zur Mittagsstunde sind die Leichen noch nicht gefunden, da die tiefen Erdmassen — an der Baustelle befand sich früher ein Festungsgraben, der nur mit loser Erde zugeschüttet wurde — immer wieder nachstürzen. Wie das Unglück entstanden ist, läßt sich noch nicht sagen. Heute Nachmittag findet die richterliche Augenscheinnahme statt, wobei durch Sachverständige festgestellt werden soll, ob bei der Abführung der Erdgruben die nötige Vorsicht und die dringend notwendigen Maßregeln zur Sicherheit der Arbeiter getroffen waren.

(Kurze Notizen.) Der Defraudant Jäger, der seit einiger Zeit in Breunersheim bei dem Arbeitsinspektor mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt war, ist nunmehr in der Corsetfabrik tätig. Er hatte sich eines Disziplinarvergehens schuldig gemacht, das ihm 3 Tage Dunkelzelle einbrachte. — Zur Hebung der Bleichsucht im Kreise Unterwiesenthal werden wieder wie vorläufige Jahr zwei Lokal-Rindviehschauen abgehalten und zwar am 23. Juli in Rautort, am 2. August in Riedersheim, jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend. — Am nächsten Sonntag wird in Homburg der Luftschiffer Herr eine Luftballonfahrt und Fräulein Böll eine Fallschirmschweifung unternehmen. — Vier Personen, welche sich auf einem Ausflug in die Umgegend von Bamberg befanden, sind in der Dunkelheit von einer Felsklippe am Rannberge abgestürzt. Zwei Männer blieben todt, die zwei sie begleitenden Kinder sind verletzt.

Neues aus aller Welt.

*** Eine Falle.** Aus Trient wird geschrieben: Die Decläre einer amtlichen Zeitung ist in der Regel eine ziemlich trockene Beschäftigung, bei welcher die Lachmuskeln sich vollster Ruhe erfreuen können. Die „Gazzetta di Trento“ hat eine Ausnahme zu Stande gebracht und mit einem gelungenen Scherz ihre Leser erfreut. Schon seit längerer Zeit bemerkte die Redaction, daß der „Alto Adige“ in Trient, den Umständen ausnützend, daß die „Gazzetta“ schon nachmittags, letzteres Blatt aber erst Abends erscheint, die Telegramme der „Gazzetta“ wenig verändert als „Telegraphische Eigenberichte“ reproducirte. Dies kränkte die brave „Gazzetta“, und sie beschloß, Rache zu nehmen. In einer der letzten Nummern der „Gazzetta“ erschien ein Telegramm folgenden Inhalts: „Trient, 12. Juli. Caserio hat endlich seine Mitschuldigen angegeben; es sind dies der Italiener Bertini und der Franzose Guignard, beide wurden in Folge bereits verhaftet.“ Die gemachten Erfahrungen berechtigten zu der Hoffnung, daß die „Ente“ schleunigst in den „Alto Adige“ hindüßerschwimmen und so den Ursprung der telegraphischen Eigenberichte dieses Blattes unwiderlegbar erweisen werde. Diese Erwartung wurde nicht getrübt, sondern weit übertraffen. Schon zwei Stunden später konnte man unter den Spezial-Telegrammen des „Adige“ folgende Nachrichten lesen: „Trient, 12. Juli. Der Untersuchungsrichter hat Caserio endlich dahin gebracht, seine Mitschuldigen bekanntzugeben, welche sofort in Folge verhaftet wurden. Es sind dies der Italiener Bertini und der Franzose Guignard. — Man vermutet noch andere Mitschuldige. Caserio ist in gedrückter Stimmung und scheint die Energie, welche er Anfangs bekundete verloren zu haben.“ — Tags darauf legte die „Gazzetta“ betreffs ihrer Mittheilung ein zureichendes Zeugniß ab und kloppte dabei dem Despechenmacher im „Adige“ tüchtig auf die Finger. Ganz Trient lachte über den gelungenen Streich und die Spezial-Telegramme des „Adige“ ließen seither an chronischer Schwindigkeit.

*** Ueber die Krokodile auf Ceylon** schreibt man der „Adn. Volksztg.“ aus Colombo: Ein erwachsenes Mädchen ging, um Wasser zu holen, zum Teiche nahe der Stadt Kaludara auf Ceylon. Als es sich bückte, um die Krüge zu füllen, schob plötzlich ein Krokodil aus dem Wasser hervor und packte das Mädchen. Auf dessen Hilferufe sprangen einige Männer herbei und hinderten das Thier, mit seinem Raub zu verschwinden. Trotzdem diese Männer mit wuchtigen Anstößen auf das Krokodil loskamen, ließ es seine Beute nicht eher los, als bis der in der Nähe wohnende Inspektor mit einem Gewehre hinzueilte und das Thier durch einen Schuß ins Auge tödtete. Jetzt erst konnte man das Mädchen aus dem Rachen des Krokodils befreien und zum Hospital schaffen, woselbst es nach zwei Stunden von seinen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde. Beide Beine, sowie der Unterleib waren von den Zähnen des Thieres zermalmt. Das Krokodil hatte sechzehn Fuß Länge. Dies Unglück ereignete sich um 10 Uhr Vormittags. Die Einwohner sprachen noch davon, dem unglücklichen Mädchen eine anständige Beerdigung zu verschaffen, als (es war 3 Uhr Nachmittags) plötzlich die Nachricht verbreitet wurde, daß ein Kind von einem Krokodil ins Wasser gezogen worden sei. Leider war es so. Mehrere Kinder, welche dicht am Teiche spielten, wurden von einem Krokodil überrascht; plötzlich hatte das Thier eines erfaßt und war damit zurück zum Wasser geeilt. Trotzdem auch jetzt Beute herbeiliefen, kamen sie zu spät; sie sahen nur, wie das Thier mit seiner Beute verschwamm. Vom Rinde konnte man nur die Hände über dem Wasser sehen. Wohl wurde sofort ein Boot demant, jedoch konnte keine Hilfe mehr gewährt werden. Das Krokodil hatte sich wohl mit seinem Raub im Schlamm des Teiches versteckt. Früher zahlte die Regierung für jedes getödtete Krokodil eine Prämie, jetzt nicht mehr, und deshalb vermehren sich die Thiere so, daß sie eine Landplage sind. Auf der ganzen Insel giebt es keinen Fluß oder Teich, welcher frei von Krokodilen wäre.

*** Das Wellner'sche Segelrad.** Aus Wien wird berichtet: Wer in den letzten Tagen die obere Augartenstraße passirte, der konnte auf dem freien Platze der elektrischen Centralstation von Siemens und Halske das Segelrad des Professors Wellner bereits in Thätigkeit sehen. Bekanntlich ist dasselbe, nachdem Seitens des Erfinders die umfangreichsten Vorversuche durchgeführt waren, unter der Regie des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in der wirklichen zum Aufstiege bestimmten Größe in Bräun gebaut worden. Von dort ist das Segelrad nunmehr nach Wien gebracht worden, um hier montirt und den letzten Proben unterzogen zu werden. Professor Wellner leitet die jetzt noch nöthigen Arbeiten. Sein Segelrad ist vorläufig noch auf einem starken Holzgerüste befestigt. Es hat vier durch vierfache Stahldröhren gebildete, je mit einem kleinen Segel versehene Flügel, die sich dieser Tage schon lustig im Winde drehen. Der Mechanismus, namentlich die Triebwerke, ist von ungemein leichter, aber auch präziser Arbeit. Auch die übrigen Bestandtheile sind mit vollster Berücksichtigung des Zweckes des Ganzen leicht und dauerhaft hergestellt. Binnen Kurzem werden die Wiener hoffentlich Gelegenheit haben, die neueste Flugmaschine mit ihrem Erfinder sich in die Höhe erheben zu sehen. Prof. Wellner glaubt, daß dies binnen vierzehn Tagen der Fall sein kann, wenn die letzten Versuche seine Berechnung von der Kraftentwicklung der Maschine im Verhältnisse zu deren Gewicht bestätigen.

*** Parlamentarische Ungeheuerlichkeit.** Aus New-York wird geschrieben: Die große Hitze der letzten Tage machte den Aufenthalt im Sitzungssaale des Senats in Washington wohl unangenehm, und

der Gegenstand der Debatte: „Die Einkommensteuer“, trug nicht dazu bei, ihn erträglicher zu machen. Da kam nun ein Volksoerretter auf folgende Idee: Als der Senator Kyle (Missouri) seine Rede beginnen wollte, trat der Abgeordnete Kall (Florida) in den Saal, mit einem leichten, blauen Jaquet und weißen Flanellhosen angezogen, in der Hand ein Palmblatt tragend, das ihm als Fächer diente. Kall setzte sich auf seine Bank, gerade vor den Redner, zog seine Stiefel aus, streckte seine mit blauen Strümpfen bedeckten Beine über das Pult und schloß sich an, sie mit dem Palmblatt aufzuschieben. Ganz entzückt über seine Erfindung blieb er einige Zeit in dieser Haltung sitzen. Dann drückte er sich plötzlich um und legte seine unbeschuhten Beine auf das Pult des Herrn Kyle, der unerschütterlich weiter sprach. Nach der Beendigung der Rede erst zog Herr Kall seine Stiefel wieder an und verließ mit befriedigter Miene den Saal.

*** Vom Schauplatz des Cyclons in Oberbayern.** Wie man zu unseren bisherigen ausführlichen Mittheilungen aus München weiter berichtet, begeben sich große Menschenmengen aus ganz Bayern an den Herd der verhängnißvollen Wind-Katastrophe. Das Publikum besuchte die einzelnen zerstörten Ortschaften und nahm mit Staunen und tiefem Mitleid die ungeheuren Verwüstungen wahr. Allgemein wurden Stimmen der Verwunderung laut, daß diesem verheerenden Orkan nicht mehr Menschenleben zum Opfer fielen. Die Bevölkerung hat sich bereits in das unabweisbare Schicksal gefunden. Ueberall wird emsig an der Aufräumung des Trümmerfeldes und der Wiederherstellung der Behausungen gearbeitet. Mit glänzenden Beispielen gehen die Pioniere unter der treiflichen und umsichtigen Führung ihres Hauptmanns Baron von Gadin voran. Das Resultat der angestrengten, opferfreudigen Thätigkeit der Pioniere ist bereits in erfreulicher Weise ersichtlich. In Fortsetzung zum Beispiel sind die Arbeiten bereits so weit gediehen, daß die Unterkunftsräume von Menschen, soweit sie erhalten blieben, keiner Gefahr des Einsturzes mehr ausgesetzt sind. Ein rascher Fortschritt der Wiederherstellungsarbeiten ist um so mehr zu wünschen, als die Ernte dicht vor der Thür steht und die meisten Scheunen und Ställe zerstört sind. Man schätzt die Zahl der zerstörten Gebäulichkeiten auf 400 Hausnummern und 500 Hektar, den direkten Vermögensschaden auf mehrere Millionen. Der indirekte Schaden ist ebenfalls groß, da meist die ganze Existenz der Betroffenen vernichtet ist. Auffällig ist, daß kein Brand entstand. Trotz der fürchterlichen allgemeinen Zerstörung stellen sich die Verletzungen als gering heraus.

*** Ein eigenartiges Unglück** trug sich in Oberbayern bei Rappenhau zu. Der 14-jährige Adolf Fehlgang in den Wald, um ein Nest junger Eichhörnchen, das er entdeckt haben wollte, auszuheben. Als er zum Schreien seiner Familie am Abend nicht zurückkehrte, wurde am andern Morgen die Gemeinde vom Bürgermeisteramt zur Streife aufgegeben. Man fand den Knaben entsetzt unter dem Baume liegen, auf welchem sich das vermeintliche Eichhörnchen-nest befand, mit einem Biß am Hals; er hatte das Genick gebrochen. Ein Auge war ausgefallen. In dem Neste befand sich ein Marder mit mehreren Jungen. Es ist anzunehmen, daß, als der Knabe auf den Baum gestiegen war und in das Nest griff, der Marder herausfuhr, ihm den Biß beibrachte und der erschrockene Knabe sich herausfallend, seinen Tod fand.

*** Carnot's Geist.** Aus Graz wird folgende reizende Geschichte, die wir freilich nicht auf ihre Wahrheit prüfen wollen, erzählt: In unserem spiritistischen Verein wurde Carnot's Geist abgeholt. Carnot kam jedoch nicht, dafür aber ein anderer, leider unbekannter geistlicher, französischer Geist, der natürlich in französischer Sprache erklärte, Carnot komme nicht nach „Allemania“. — Geographie scheint darnach nicht nur in Frankreich, sondern auch in dem Reiche der irdischen Dimensionen schwach zu sein. Im Uebrigen hat der spiritistische Scherz in Graz viel Spaß gemacht.

*** (Kleine Chronik.)** In Konstantinopel und Pera haben wiederum ziemlich heftige Erderschütterungen stattgefunden, die jedoch keinen erheblichen Schaden verursachten. — Starke Erdbeben haben auch im Südwesten Mexikos stattgefunden. Viele Häuser stürzten ein. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Zahl der um's Leben gekommenen Menschen ist noch unbekannt. — Vom Personenzug Dirschau-Danzig wurden bei Hohenstein 3 Pferde überfahren. Zwei der Thiere blieben auf der Stelle todt, das dritte Pferd, dem beide Beine überfahren wurden, verendete nach kurzer Zeit. — Ein furchtbares Unglück hat sich in dem portugiesischen Badeorte Peco d'Anos ereignet. Sechs junge Mädchen, welche mit ihren Eltern die Badesaison dort verbringen sollten, ertranken, da sie sich zu weit in's Meer gewagt hatten und nicht schwimmen konnten. Ehe man ihnen zu Hilfe kommen konnte, hatten sie bereits ihre Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlt. — In Wien stürzte sich der 73-jährige Hofrath J. Wapner, ehemaliger Leiter der Eisenbahnabtheilung im Finanzministerium, in einem Anfall von geistiger Umnachtung aus seiner Wohnung auf die Straße und fand so seinen Tod.

Uebersicht der Witterung.

Mit Ausnahme des südwestlichen Frankreichs ist der Luftdruck über ganz Europa niedrig, doch über den britischen Inseln meist etwas erhöht. Die Depression unter 740 Mm. besteht über der Nordsee und Skandinavien fort, ein über Island liegendes Minimum unter 746 Mm. veruracht an der westdeutschen Küste frische bis starke westliche Winde, während im übrigen Deutschland eine mäßige südwestliche Luftströmung vorherrscht. Das Wetter ist über Deutschland andauernd veränderlich und kühl, fast allenthalben gingen gestern Regenschauer nieder, zum Theil in sehr ergiebigen Mengen und begleitet von Gewittererscheinungen. Eine wesentliche Aenderung der Witterungsverhältnisse ist zunächst für Deutschland nicht zu erwarten.

Deutsche Seewarte.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 20. Juli.

□ **Er macht in Wecheln.** Alles in der Welt will gelernt sein, auch wie man Wecheln macht. Die Erlernung dieses Handwerks hat schon Manchen viel Geld, ja sogar seinen ehrlichen Namen gekostet. Einem jungen Mann aus Bierstadt kann's auch so gehen. Derselbe war im vorigen Winter einem hiesigen Dachdecker einen kleinen Betrag von 8-9 M. schuldig und wurde an die Zahlung dieser Schuld erinnert. Einmal Tages erscheint dann der Schuldner bei seinem Gläubiger mit einem Wecheln über 30 M., acceptirt von einem Rame aus Bierstadt. Es ist doch eigentlich noch nicht Ette, daß Landleute ihre Schulden bei den Handwerfern mit Wecheln zahlen, dem hiesigen Dachdecker fiel es daher auf, daß als Acceptant des Wechels der Name eines Bauersmannes von Bierstadt auf dem Wecheln stand und da die Bauersmannen auf dem Wecheln dieselbe war, so führte er Verdacht. Ist der Mann gut? fragte er den Ueberbringer des Wechels. „Ja“, gewiß, es ist ein sehr guter Mann, der mir den Betrag schuldet, er hat aber im Augenblick kein Geld“, war die Antwort. Der hiesige Dachdecker erklärte, er wolle dem Wecheln einige Tage behalten und sich bis dahin entschließen, ob er den-

selben behalten und den Ueberbringer an den Ueberbringer herauszahlen wolle. Noch am demselben Tag schrieb B. an den Acceptanten nach Bierstadt und fragte an, ob er in Wirklichkeit den Wecheln acceptirt habe. Die Antwort auf diese Frage eintraf, erschien aber B. wieder bei B. und ließ sich den Wecheln zurückgeben. Heute wurde festgestellt, daß der angebliche Acceptant den Wecheln nicht unterschrieben hat, sondern daß der Angeklagte (oder wie er angiebt, ein hiesiger Schreiber, den er dem Namen nach nicht kennt,) den Namen auf den Wecheln gesetzt hat. Diesmal kommt der junge Angeklagte noch mit 2 Monaten Gefängniß davon.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 27. Juni dem Küfer Karl Herrmann e. S. — 23. Dem Stations-Assistent Wilh. Heuser e. S. — Am 1. Juli dem Bureaudienner Phil. Bester e. S. — 2. Dem Küfer Phil. Adolf Steinbrech e. S. — 3. Dem Tagelöhner Julius Mehlert e. S. — Dem Elementarlehrer Jos. Keim e. S. — 4. Dem Maurer Karl Arnold e. S. — 5. Dem Schuhmacher Paul Mengershausen e. S. — Dem Tagelöhner Jakob Egert e. S. — Dem Tagelöhner Peter Klein e. S. — 6. Dem Farbermeister Jos. Jaf. Kieger e. S. — 8. Dem Lokomotivführer Phil. Dohlewein e. S. — 9. Dem Tagelöhner Jaf. Martin e. S. — Dem Tagelöhner Jaf. Neu e. S. — 10. Dem Schuhmacher Val. Daniel e. S. — Dem Zimmermann Jos. Ortmaier e. S. — Dem Tagelöhner Friedr. Häbinger e. S. — Ein unehel. S. — 11. Dem Tagelöhner Phil. Jaf. Meier e. S. — Dem Tagelöhner Christ. Meuth e. S. — 12. Dem Tagelöhner Peter Benzel e. S. — 13. Dem Steinhauer Christ. Benicker e. S. — 15. Dem Tagelöhner Jos. Voerber e. S. — 17. Dem Tagelöhner Adolf Holmann e. S.

Aufgegeben: Der Gärtner Wilh. Friedr. Peter Gabelmann und Anna Katharina Marg. Dahl, beide zu Großgerau. — Der Premierlieutenant Marian Wilh. Thilo Alexander Gluszczyewsky hier und Clara Bormert zu Wiesbaden.

Verheiratet: Am 7. Juli der Tagelöhner Jos. Ph. Jaf. Debus und Eva Marg. Walther, beide dahier. — 14. der Schreinergeh. Carl Otto Pegen und Maria Louise Odenküh, beide dahier. — 15. der verwitwete Tagelöhner Hermann Jos. Gerschbach und Maria Margaretha Huppert, beide dahier.

Gestorben: Am 2. Juli Anna, Tochter des Fuhrmanns Jaf. Billmann, alt 1 J. — 9. der Stationsvorsteher a. D. Franz A. Koch, alt 62 J. — 2. Gustav Emil, Sohn des Zimmermanns Gust. Ant. Dgwald, alt 8 M. — 8. die Ehefrau des Schieferdeckers Andr. Sattler, Margarethe geb. Martin, alt 65 J. — 8. Georg Karl, Sohn des Tagelöhners Georg Meßger, alt 8 M. — 9. die Ehefrau des Schreiners Albert Hammer, Elisabeth geb. Weimer, alt 37 J. — 9. die Ehefrau des Tagel. Marcus Hachenberger, Christiane geb. Doneder, alt 43 J. — 12. die Wittwe des Fabrikarbeiters Valentin Klee, Anna geb. Hale, alt 67 J. — 15. Johanna Auguste Maria, Tochter des Tagelöhners Wilh. J. Otto, alt 21 J. — 17. die Ehefrau des Fuhrmanns Wilh. Klemp, Katharina geb. Kandler, alt 87 J.

„Inhoffen's Viktoria-Melange“ ist fast in jedem Laden zu haben!

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 20. Juli 2 Uhr 30. Schlusscours.			
%	Staats-Papiere.	Siberia 127,80	
3	Reichs-Anleihe 91,15	Laurahütte 123,90	
4	Preussische Consols 104,75	Bahnen.	
3 1/2	" 102,60	Essl. Ludwig-Bahn 114,80	
5	Griechen 31,40	Bfals. 232,30	
4	" —	Bfalscherader 391 1/2	
6	Italiener Compt. 77,90	Dur-Bodenbacher 53 1/2	
3	" 46,90	Staatsbahn 261 1/2	
4	Defr. Goldrente 99,90	Lombarden 91 1/2	
4 1/2	" Silberrente 80,70	Nordwest-Bahn 187 —	
4 1/2	" Papierrente 80,10	Elbthal 221 1/2	
3	Portugiesen 23,80	Jura-Simplon-Bahn 75,20	
5	am. Rum. R. 97,65	Gotthard-Bahn 167,80	
4	besgl. v. 1890 85,50	Schweiz. Nordost-Bahn 117,80	
4	russ. Consols v. 1880 100,55	Central-Bahn 122,40	
III.	Orient-Anleihe —	Berein. Schweizer-Bahn 88,90	
5	Serb. Tabak-R. 73,60	Loose.	
4	Spanier Ausl. 64,50	1860er Loose 126,70	
4	Holländer 101,10	Türken-Loose 84,70	
—	Conf. Türken —	Wechsel.	
—	Türken D. —	Kurz London 20,290	
4	Ungar. Goldrente 99,50	Paris 80,95	
4	Ungar. Kronenrente 92,80	Wien 163,65	
4 1/2	1880er Goldungarn 104,05	Prämie Credit per Juli	
4 1/2	" Silber — 89,25	per August 1 1/2	
4 1/2	Argentinier von 87 46,50	per August 2 1/2	
4 1/2	— Argentinier von 88 38,50	Disc. C. per Juli 2,00	
4 1/2	unif. Ägyptier 103,30	per August 2,00	
3 1/2	priv. 101,80	Papier-Geld. Brief.	
6	Mexikaner compt. 58,40	Amerik. Banknoten —	
Banken.		Frankf. do. —	
Reichsbank-Antheile	157,95	Deferr. do. —	
Verl. Handelsgef.	139,30	Russische do. —	
Darmstädter Bank	138,40	Geldsorten.	
Deutsche Bank	159,90	20 Franken-St. —	16,23
Disconto-Commandit	188,40	20 do. in 1/2 —	
Deferr.-Ungar. Bank	816 1/2	Dollars in Gold —	9,70
Länderbank	203 1/2	Ducaten —	9,70
Deferr. Credit	290 1/2	do. al marco —	30,87 1/2
Ungar. Credit	256 1/2	Engl. Sovereigns —	97,80
Ottomanische Bank	123,65	Gold al marcop. R. —	
Industrie-Papiere.		Ganzl. Schiedg. —	84 1/2
Norddeutscher Lloyd	91,30	Hochl. Silber —	
Selsenkirchener	164,30	Holl. Silber —	
Harpenner	133,—	Deferr. Silber —	16,85
Tendenz: beschränkt.		Russ. Imperiales —	
Nachbörse: Credit 289 1/2, Disconto 188,30, Staatsbank 281 1/2, Lombarden 91 1/2, Schweizer Central —			

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 9. Sonntag nach Trinitatis.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer (Knaben). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.
Kantate: Herr Pfr. Beesenmeyer. Sämtliche Amtshandlungen.

Marktkirche.

Mittagsgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Rung. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Riemendorf. (Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.) Nachm. 5 Uhr: Herr Pfr. Rieber.
Kantate: Herr Pfr. Riemendorf. Sämtliche Amtshandlungen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.
1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 22. Juli. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2 Uhr, zweite hl. Messe 8 1/2 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2 Uhr. Rindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 10 Uhr, letzte hl. Messe mit Predigt 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen.
Die Kirchenkollekte am heutigen Sonntag ist für den St. Vincenzverein zum Besten der Armen und Kranken; sie wird auf das wärmste empfohlen.
In der zweiten Messe gehen die diesjährigen Erstkommunikanten gemeinschaftlich zur hl. Kommunion.
Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 8 1/2 Uhr sind Schulmessen. Samstag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.
2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen.
3. Kapelle im St. Josephshospital (Rangensbergstraße). Sonntag: 8 Uhr Amt. Nachm. 3 1/2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe.
Mittelschulische Gottesdienste. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 22. Juli. Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Rieber Nr. 92, 110, 156.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelfunde: Montag 10 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 23.
Sonntag, 22. Juli (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

In meiner Kesselschmiede fertige ich: Dampfkessel und Heizungskessel zu allen Zwecken, schmiedeeiserne Reservoirs in allen Größen, Heißwasserkessel (Boiler) für Kochherde.

C. Kalkbrenner,
Wiesbaden und Frankfurt,
Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen, Kesselschmiede.

Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: **Ludwig Pohl,**
Lager u. Comptoir: Wiesbaden, Dranienstr. 33,
liefert

Mettlacher Mosaik-, Steinzeug- u. Wandplatten in reichster Auswahl.
Thonplatten u. Trottoirsteine
Galzriegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel, Tuffsteine.

Steinengröhren, Fellsänge, Hoffinkkasten und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.

Portland-Cement, Verblendsteine renommierter Werke.

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der Platten- und Terracotta-Fabriken von **Villeroy & Boch** in Mettlach, Merzig etc.

Neue Kartoffeln

gelbe 45 Pfg., rosa 38 Pfg. per Rumpf. Rl. Schwalbacherstr. 16
Thoreingang. 1037*

Sonig.

Garantirt rein u. fein, liefert das Pfund zu 1.10 Mk. frei ins Haus.
Christ. Fricks, Stedenroth.

Schön gezeichneter Hox und eine Hundemarke billig zu verkaufen.

Schachtstraße 10, 1 St.

Für „2000 Mark“

werden 3 1/2 oder 4 1/2 congl. Staatsanleihe sofort zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Wellenstraße 4 sind 100 Meter wenig gebrauchte A. Rohre billig abzugeben.

Ein fast neues **Trompeten-Piston**

preiswerth zu verk. Platterstraße 52, 2 St. L. L. Jaeger.

Ein einhüriger und ein zweihüriger **Alcedorbrand** billig zu verkaufen. 1022*

Adlerstraße 32, 1 St. r.

Ein gut erhaltener, tabelloser **Kinderwagen** (engl. Facon) sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 13 an die Exped. d. Bl.

Schachtstraße 9 a

Edh. Frontp. links Glasabschl., können 1-2 kg. Leute schönes Logis erhalten. 1034*

Bleichstraße 17

3 Etiegen, erhalten zwei reinit. Arbeiter Kost u. Logis. 1024*

Helenenstraße 26

St. 1 St. rechts, können zwei reinitliche Leute schönes Logis erhalten. 1023*

Platterstraße 30

Part. findet ein anständiges Mädchen Schloßstelle.

Ein schön möbl. Zimmer

Zimmermannstraße 1

Bel-St., 3 Zimmer, Balkon, Küche nebst Zubehör auf 1. Oct., außerd. 2 Zimmer (Kauf.) per sofort oder 1 August, ev. können dieselb. auch zur Wohnung mit vermietet werden. 1035*

Näheres Parterre.

Hellmundstraße 22,

St. 2 St. r., erh. ein Arbeiter schönes Logis. 1025*

Karlstraße 27, 3.

erhält ein anständiger junger Mann Schlafstelle. 1031*

Römerberg 39,

2 St. r., ein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 1029*

Ein junger Mann

(17 Jahre) wünscht Stellung a. einem Bureau. Näheres in der Exped. d. Bl. 548a

1 Schreinerlehrling

gesucht.

K. Noll-Hussong, Karlstraße 32.

Bestehen von Büchern, Aus-schreiben von Rechnungen und vorl. schriftliche Arbeiten f. Geschäftsleute u. Private werden besorgt. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Ein Monatsmädchen

gesucht. Adelsplatz Nr. 35, Hinterhaus, 2. Etod. 1018*

Eine zuverlässige Frau

sucht Kunden im Waschen. Zu erfragen Nicolaßstraße Nr. 7, 3 St. hoch. 1020*

Derjenige Herr,

Amateur,

welcher am Sonntag früh zwischen 11 und 12 Uhr in d. Cascaden die Dame im Rosenkleide i. Vorübergehen mit einem Moment-Apparat aufnahm, w. gefälligst gebeten, seine Adresse u. K. J. 12 an den Gen.-Anz. abzugeben. 1033*

Sachsen- und Thüringer-Verein.
Den Mitgliedern und Freunden zur Nachricht, daß unsere 7986

Rheinfahrt
nach Rüdesheim und Bingen
Sonntag Morgen 8 Uhr von Biebrich per Schiff mit Rückfahrkarten erfolgt. Mittagstisch „zur Germania“, Rüdesheim.
Der Vorstand.

Handschuhe.

Specialität in allen Sorten Handschuhen.

Seid. u. fil de perse Handschuhe mit verstärk. Fingerspitzen. Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten u. doppelten Spitzen, Paar 1 Mk.

Wafschichte leinene Handschuhe in großer Auswahl. Stoff-Handschuhe, 4, 6, 8 Knopf lang, von 40 Pfg. an. Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar 1 Mk. Halb-Handschuhe und Stulpen-Handschuhe.

Reinheiten:
Grenoble-, Bajadere- und Spitzen-Handschuhe.

Gelbe Wafschleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mk. Sued-Handschuhe, 4-Knöpfl. gute Qual., Paar von 2 Mk. an. Alle Sorten Glace-, Sued-, Wafsch- und Zuchtenleder-Handschuhe. 7654

Gg. Schmitt, Wiesbaden,

17 Langgasse 17.
Größte Auswahl in Cravatten und Hosenträger. Laton Tennis- und Seiden-Gürtel in größter Auswahl.

Neubau der Ringkirche.

Die Ausführung von 4 Figuren der Evangelisten in Sandstein nach baufertig zu liefernden Modellen soll vergeben werden.

Die Modelle stehen in dem Bau-Bureau der Kirche zur Ansicht und sind die Uebnahme-Bedingungen daselbst zu erheben.

Die Angebote sind verschlossen bis einschl. Freitag, den 27. ds. Mts., an den Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1894.

Die Bau-Kommission der Ringkirche:
Veesenmeyer, Pfarrer.

Unmöglich

kann irgend ein anderes Geschäft solch außer-
gewöhnliche Vortheile bieten, wie der große

Berliner Schirm-Ausverkauf,

Gr. Burgstraße 17,

zweites Haus vom Markt,

welcher sich vermöge des großen Massenbedarfs in
Schirmen einen Verkauf erworben, dessen sich ein
zweites Geschäft in dieser Branche nicht erfreut.

Mein Geschäftsprinzip, nur gute und gediegene
Waaren zu spottbilligen Preisen in großen Mengen
zu verkaufen haben wir überall

Tausende

von Kunden zugeführt, die ständig ihren Bedarf für
sich und Familie von mir entnehmen.

Max Lichtenstein aus Berlin.

Auf Wunsch vieler hochgeschätzter Herrschaften,
welche in Folge des normen Andrangs in den letzten
Tagen nicht prompt bedient werden konnten, ver-
längere ich meinen hiesigen Aufenthalt noch um einige
Tage!!!

7972

Total-Ausverkauf.

Ein Confectisch mit 6 Etagen, 1 zweith. Kleiderschrank,
1 einthür. antiker Kleiderschrank, 2 pol. Bettstellen mit Sprung-
rahmen, drei- und einthür. Rohbaummatrassen mit Keil, sowie
einzelne Sprungrahmen, neu à 20 Mk., zweischl. neue Deckbetten
à 20 Mk., neue und gebrauchte Kissen, 1 laf. Bettstelle, Stro-
sack u. Matrasse 15 Mk., 1 eiserne Bettstelle 12. 450, 1 Blumen-
schiff, 2 nuss. laf. □ Tische, 1 m 20 cm lang, 1 Rippstisch, 1
Aushängelasten für Freizeur, 4 gepolsterte Sessel von 6 Mk. an,
1 runder Nähtisch, 3 □ grane Marmortische, fast neu à 18 Mk.,
1 Kinderbettstelle, mehrere einzelne laf. Bettstellen 10 Mk., 1
Nachstuhl, 1 Küper für Bergen, 3 Firmenschilder, einz. Stühle,
1 kupf. Kuchenform, Koffer und Schließfächer, gebrauchte Roh-
baummatrassen, große und kleine Spiegel, 1 gestrichter Ofenschirm,
Gallerien, Bilder, Rollläden, Vorhänge, 1 neue Waschkabine mit
Gitter, 1 Kleiderhalter, 1 große Vogelkiste u. dgl. m.
Laden zu vermieten.

7980

13 Häuergasse 13.

Goldene Ringe

verkaufte zu Fabrikpreisen.

7970

F. Lehmann, Goldarbeiter u. Graveur,
Langgasse 3, 1. St.

Kein Laden.

Kein Laden.

Grosses Lager.

Wegzugs halber

findet Harstraße 1,
Borberh. Frontspitze,
eine Garnitur: Sopha, 3 Stühle, Tisch und Kommodebede
(grüner Damast), 1 runder nuss. Tisch, ein □ laf. Tisch,
1 nuss. vierschl. Kommode, 1 einthür. und 1 zweithür. laf.
Kleiderschrank, 1 Leber-Sopha, 1 Kinderwagen, 1 Blumenstisch
mit Blumen, Aquarium u. Springbrunnen, 1 Regulator, 1 feiner
Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Kuchentisch, Stühle, Küchen-
geschirr und Porzellan, 1 Kommodenregal mit Käfig, 1 vollstän-
diger Bett, 1 Kinderbett zu verk. Samml. Möbel sind noch wie neu, 1027

Kunst-Hefen-Handlung von Carl Müller

befindet sich

994

Weggergasse 14, 1. Stod.

Die höchsten Preise

werden gezahlt für getragene Herren- und Damenkleider.

Weggergasse 14 Frau H. Lange.

Nach Bestellungen komme ich auch in's Haus.

1017

Zwei ächte junge

Bernhardiner

(7 Wochen alt) sind noch
billig abzugeben.

Restauration Bahnholz.



7982

Lokal-Gewerbeverein.

Am Montag, den 23. Juli findet bei günstiger
Witterung ein

Ausflug nach Michaffenburg

statt zur Besichtigung der Cellulose-, Weiß- und
Buntpapierfabrik (Aktiengesellschaft), der Werk-
zeug- u. Maßstäbelfabrik von Sauter & Messner,
des Pompejanums, des Schlosses, der Stifts-
kirche und sonstiger Sehenswürdigkeiten.

Die Mitglieder, deren Familien-Angehörige und
Freunde des Vereins laden wir hierzu mit dem Be-
merken ein, daß nur diejenigen Teilnehmer auf eine
Fahrpreis-Ermäßigung Anspruch machen können,
welche sich gegen Zahlung von 3,05 Mk. für Hin- u.
Rückfahrt auf dem Bureau des Gewerbevereins
Welterstraße 34, spätestens bis Samstag, den
21. Juli, Abends 6 Uhr, angemeldet haben. Die
Abfahrt erfolgt Morgens 6 Uhr 23 Min. vom Taunus-
bahnhof. Ankunft in Wiesbaden 9 Uhr 13 Min. Abends.
7955

Der Vorstand.

Circus Corty-Althoff

Wiesbaden.

Sonntag, 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Großes

Preis- u. Kunst-Wett-Rennen

auf dem großen Exerzierplatz an der
Schiersteinerstraße.

Preise der Plätze: Nummerierter Leidenen-
sit 3 Mk., Wagenplatz (ein Wagen mit 4 Personen
10 Mk., ein Wagen mit 2 Personen 5 Mk., jede weitere
Person im Wagen zahlt 2,50 Mk. Reiter frei).
1. Platz (Sitzplatz) 1,50 Mk., 2. Platz (Sitzplatz) 1 Mk.,
3. Platz (Sitzplatz) 50 Pf.

Der Billet-Vorverkauf ist bis zum Samstag, Abends
7 Uhr in der Cigarrenhandlung der Herren Lindau & Winter-
feld, Wilhelmstraße 2a.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 7984

Gesellschaft „Floria“.

Nächsten Sonntag, den 22. Juli, von Nachmittags
3 1/2 Uhr ab, veranstalten wir aus Anlaß der Jahresfeier ein:

Grosses Gartenfest

in der „Waldlust“, wozu wir freundlichst einladen.

1021

Der Vorstand.

Marianne

Café und Conditorei in Solhlangenbad
hält sich den Herrschaften bestens empfohlen. 2166b



aus der

Cognacbrunnerei

Gg. Scherer & Co.

Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Von Kennern bevorzugt.

Bei Consumenten beliebt.

Gr. Flasche Mk. 1.90,

2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—.

Alleinige Niederlage

Fr. Blank,

12 Bahnhofstrasse 12.

Wagenbeschwerden.

schwache Verdauung, Appetit-
losigkeit u. quälten mich viele
Jahre. Auf Wunsch bin ich gern
bereit, Jedermann unentgelt-
lich mitzutheilen, wie sehr ich
daran gelitten und wie ich un-
geachtet meines hohen Alters
dabon befreit worden bin. 17243

F. Koch, pens. Königl. Förster,
Wellersen, Kreis Hörter.

Kleider, Knaben-Anzüge

sowie Kinderwagen u. schön u.
bill. bef. E. Monz, Röhlsberg 28,
S. 1. Df. w. Güte eleg. gearb. a

Verloren

ein japanesisch. Perlgehänge.

Abzugeben geg. Belohn. Markt-
straße 26, bei Schnogelberger.

9977

Speccerei-Geschäft

mit

Glasbier-Handlung

in guter Lage ist billig aus freier
Hand zu verkaufen. Offerten
unter L. 14 an die Exp. d. Bl.
erheben. 991

Für 350 Mk.

ist ein feines

gutgeh. Geschäft

Verhältnisse halber sofort zu
verkaufen. Näh. Erped. 1026

Wegzugs halber

drei gebrauchte Bettstellen mit
Strohsocken billig zu verk.

Schwalbacherstr. 29, 1. St.

Wegzugs halber

ein Sahn, sieben Leghühner und
ein Stallhase bill. zu verkaufen.

Schwalbacherstr. 29, 1. St.

Kohlstroh

zu haben

1030

Schwalbacherstraße 47.

Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.

Samstag, den 21. Juli, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Damen-Vorstellung.

Besonders hervorzuheben: 50 Sengste, vor-
geführt von Fr. Rossi Springpf. La Fleche,
ger. v. Fr. Althoff. Fr. Therese, Voltigeuse.
Mlle. Martha, Drahtseilkünstlerin. Der Ser-
pentinanz zu Pferde. Auftreten der Reit-
künstlerinnen Signorina Diomira und Fr. Dio
Admiral, Schulpf., ger. von Mlle. Adels. Pas
de deux gracieux z. Pf. Die 4fach-doppelte
Springfahrschule. 7985

Mexikanische Kriegs-Episode.

Gesellschaft

Fidelitas

Samstag, 21. Juli, Abends von 9 Uhr an
in dem Saale der

Kronenburg, Sonnenbergerstraße:

Großer humoristischer

Familienabend

unter Mitwirkung bedeutender komischer Kräfte und
Gesangs- und Instrumentalkünstler, sowie einer ca.
15 Mann starken vorzügl. Musik-Capelle.

7981

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Nächsten Sonntag, den 22. Juli:

Einweihung des Aussichtsturmes auf dem
Spitzenstein bei Frauenstein.

Gemeinsamer Abmarsch um 2 1/2 Uhr von der Gasse der
Kling- und Dogheimerstraße. 7975

Der Vorstand.

Restauration Bahnholz

Morgen Sonntag:

Großes Waldfest

des Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ Friedrich a. H.

Allgem. Krankenverein

E. S.

Samstag, den 21. Juli ds. Js., Abends
8 1/2 Uhr, im unteren Locale „Zu den 3 Königen“,
Marktstraße Nr. 26:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
2. Bericht des Kassiers über das 1. Halbjahr 1894.
3. Wahl eines Kassiers.
4. Allgemeines.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 7911

Restaurant Kronenburg.

Täglich: Großes Frei-Concert
der österreichischen Damen-Capelle Amanda.
7947

Residenz-Theater.

Samstag, den 21. Juli 1894. Gasparone.
Sonntag, den 22. Juli 1894. 108. Abonnements-Vorstellung.
Damenbilletts gültig. Zum 2. Male: Das Geirathbuch.
Aufspiel in 3 Akten von G. Davis.
Montag, den 23. Juli 1894. 104. Abonnements-Vorstellung.
Damenbilletts gültig. Novität. Zum 1. Male: „Circusdrama“.
Comödie in 3 Akten von Franz von Schönthan.